



**Geschäftsbericht für
das Jahr 1983**

Deutsche Bank Berlin AG



Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 21. März 1984, 12.30 Uhr,
im Sitzungssaal der Bank in der Otto-Suhr-Allee 6/16,
1000 Berlin 10, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1.
Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und
des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1983
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2.
Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln
um 10 000 000 DM auf 80 000 000 DM
3.
Änderung der Satzung entsprechend dem Beschluß
zu Punkt 2 der Tagesordnung
4.
Verwendung des Bilanzgewinns
5.
Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1983
6.
Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr
1983
7.
Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat für
das Geschäftsjahr 1983
8.
Neuwahl des Aufsichtsrats
9.
Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1984

Aufsichtsrat

Dr. Klaus Mertin, Frankfurt am Main,
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Dr. Herbert Zapp, Düsseldorf,
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Hannelore Breitenkamp, Berlin *
Deutsche Bank Berlin AG

Klaus Elert, Berlin *
Deutsche Bank Berlin AG

Horst Elfe, Berlin
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin,
Mitglied des Vorstandes der
Deutschen Eisenhandel AG

Dr. Michael Fernholz, Berlin (bis 23. März 1983)

Gerd Hirsbrunner, Berlin *
Deutsche Bank Berlin AG

Dr. Heinz Krämer, Oberhausen
Mitglied des Vorstandes der
Gutehoffnungshütte Aktienverein AG

Erika Kursawe, Berlin *
Deutsche Bank Berlin AG

Helmut Plettner, München
Vorsitzender der Geschäftsführung der
OSRAM GmbH

Dr. Klaus Pohle, Berlin
Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Hans Rosentalski, Düsseldorf
Direktor der Deutschen Bank AG,
Düsseldorf

Dr. jur. Wilm Tegethoff, Berlin
(ab 23. März 1983)
Sprecher des Vorstandes der
Berliner Kraft- und Licht(Bewag)-AG

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Michael Fernholz (ab 1. April 1983)

Gerhard Herbst

Bernt W. Rohrer (bis 31. März 1983)

Friedrich Wilhelm Wiethage

Kurt Kasch, stellv. (ab 1. April 1983)

Direktoren und stellvertretende Direktoren

Gerhard Bock

Hubertus Kohnert-Stavenhagen

Michael Müller

Wolfgang Meißner, stellv.

Peter Peicher, stellv.

Günter Spielmann, stellv.

Wolfgang Stach, stellv.

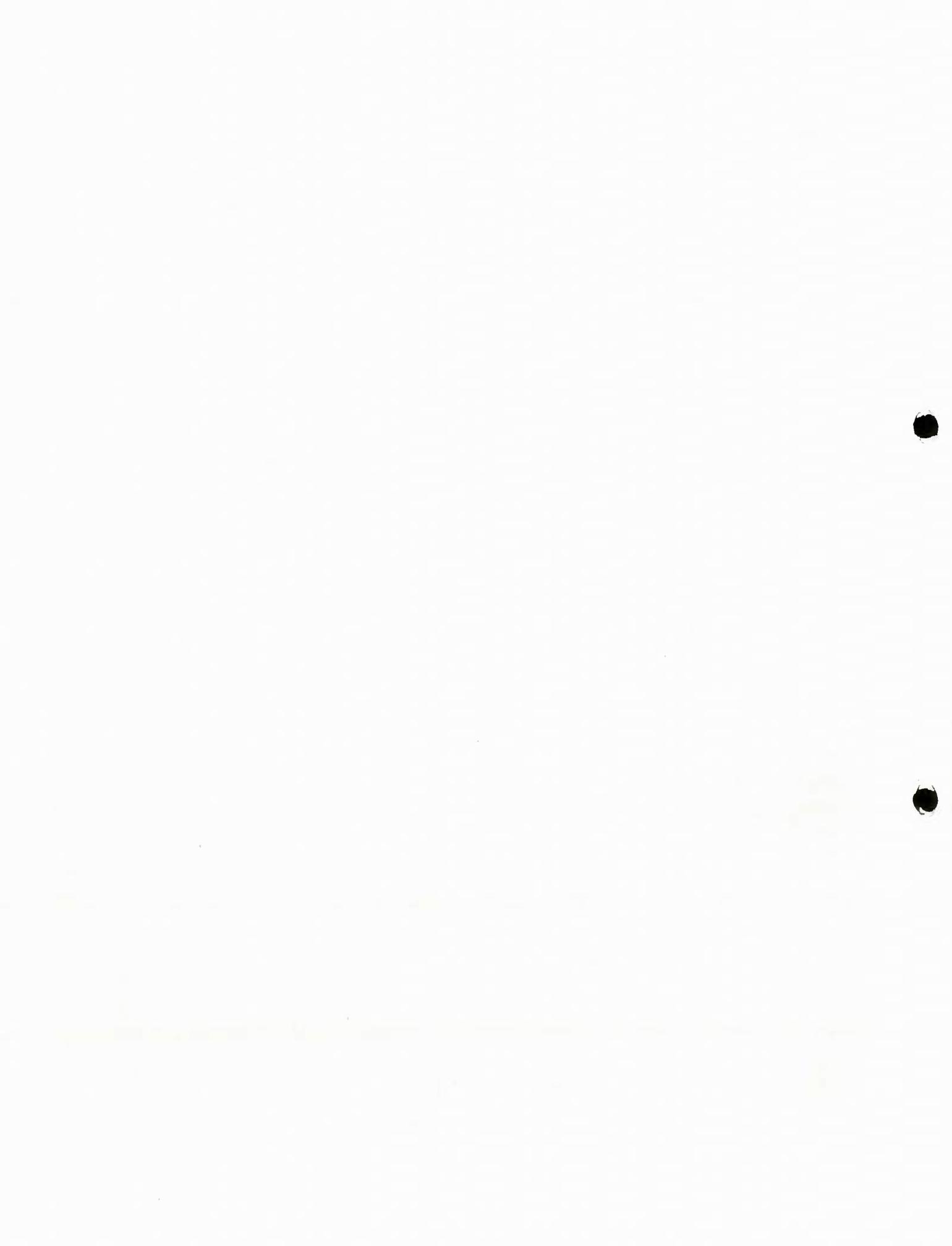
Hans-Peter Wolf, stellv.

Gerhard Zunk, stellv.

Schloß Bellevue

Das im Jahr 1785 erbaute Schloß ist heute
Berliner Residenz des Bundespräsidenten





Bericht des Vorstandes

Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage

Erholung der Weltwirtschaft

Die Weltkonjunktur hat sich im Berichtsjahr deutlich verbessert. Nach dem Rückgang des realen Sozialprodukts im Jahre 1982 um 0,3% ergab sich für 1983 in den westlichen Industrieländern ein Anstieg von mehr als 2%. Am kräftigsten fiel die Erholung in den USA, Kanada und Japan aus. In Europa blieb das Wachstum dagegen im allgemeinen noch schwach.

Die internationale Schuldenkrise, der zunehmende Protektionismus und die hohen Realzinsen stellten beachtliche Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung dar. Dieser Zustand dauert an.

Erfreulich waren die Fortschritte bei der Bekämpfung des Preisauftriebs; in den Industrieländern erreichte die Inflation mit 5,3% den niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Neben den gesunkenen Ölpreisen war dies vor allem auf den nachlassenden Lohnkostendruck zurückzuführen.

Konjunktureller Umschwung in der Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik war nach zwei Rezessionsjahren der Beginn einer wirtschaftlichen Erholung unverkennbar. Das reale Sozialprodukt stieg um 1,2%. Zum Jahresende überschritt es das Niveau von Ende 1982 sogar um 3%. Anders als in früheren Erholungsphasen kamen die ersten Auftriebskräfte aus dem Inland. Dagegen blieb die Ausfuhr real um 1,5% unter dem Stand des Vorjahres.

Träger der konjunkturellen Belebung waren die privaten Haushalte und die Unternehmen. Dies war vornehmlich auf das zunehmende Vertrauen in die

beginnende Konsolidierung der Staatsfinanzen und eine zuversichtlichere Einschätzung der Zukunft zurückzuführen.

Der private Verbrauch erhöhte sich trotz rückläufiger Realeinkommen preisbereinigt um 1%, während die Sparquote mit 13% auf den niedrigsten Stand seit sechs Jahren fiel.

Die Baugenehmigungen und Bauaufträge im Wohnungs- und im Wirtschaftsbau stiegen deutlich an. Daher nahm das Bauvolumen um 1% zu, obwohl sich der Rückgang in der öffentlichen Bautätigkeit fortsetzte.

Am stärksten war der Umschwung 1983 bei den Ausrüstungsinvestitionen. Hatten die Unternehmen 1982 real knapp 7% weniger investiert, so ergab sich im Berichtsjahr ein Zuwachs von 4,5%.

Der nachlassende Kostendruck bei Löhnen, Zinsen und Einfuhrpreisen ermöglichte wieder eine Erhöhung der in den Vorjahren stark gesunkenen Unternehmenserträge. Auch die günstigeren Absatzperspektiven, die höhere Kapazitätsauslastung und die Investitionszulage wirkten sich positiv aus.

Erfreuliche Fortschritte wurden 1983 bei der Konsolidierung der öffentlichen Finanzen erzielt. Die zusammengefaßten Haushaltsdefizite von Bund, Ländern und Gemeinden sanken um ein Fünftel auf etwa 55 Mrd DM. Der Zuwachs der Staatsausgaben konnte auf 2% begrenzt werden.

Die Arbeitslosenzahl stieg im Jahresdurchschnitt nochmals um 425 000 auf 2,26 Mio. Insgesamt hat sich aber die Lage im Jahresverlauf verbessert; saisonbereinigt lag die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um fast 100 000 niedriger als im August. Die Inflationsrate fiel trotz der Anhebung der Mehrwertsteuer und der starken Stellung des Dollars im Jahresdurchschnitt auf 3% (1982: 5,3%). In der Leistungsbilanz wurde im Berichtsjahr mit 8,4 Mrd DM ein ähnlich hoher Überschuß wie im Jahr zuvor erzielt.

In der Wirtschaftspolitik kommt es jetzt entscheidend darauf an, die Wachstumsimpulse zu stärken. Neben der weiteren Rückführung der öffentlichen Budgetdefizite und der Staatsquote erfordert dies vor allem eine Steuerpolitik, die Unternehmen und Privaten größere Anreize zur Leistung bietet. Besondere Bedeutung kommt der Förderung zukunftsorientierter Technologien und Innovationen zu.

Die zurückhaltendere Lohnpolitik in den letzten beiden Jahren hat 1983 konjunkturell und am Arbeitsmarkt erste positive Ergebnisse erbracht und muß daher fortgesetzt werden. Weder überzogene Tarifforderungen noch das Verlangen nach einer Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich werden dieser Maxime gerecht. Die erhoffte Entlastung des Arbeitsmarkts würde ins Gegenteil umschlagen, wenn über eine Arbeitszeitverkürzung Kostenschübe ausgelöst würden. Hauptansatzpunkt für die Überwindung der Arbeitslosigkeit muß die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch eine am Beschäftigungsziel ausgerichtete Lohnpolitik und eine investitionsfreundliche Wirtschaftspolitik bleiben.

Wirtschaftliche Entwicklung in Berlin

Wie in der Bundesrepublik Deutschland ist es 1983 auch in Berlin gelungen, die Rezessionsphase zu überwinden. Die konjunkturelle Erholung blieb allerdings noch zu zaghaft, um bereits einen sich selbst tragenden Aufschwung der Berliner Wirtschaft auf breiter Front einzuleiten. Berücksichtigt man jedoch die anhaltenden strukturellen Probleme in zahlreichen Wirtschaftszweigen, so zeigt die gesamtwirtschaftliche Bilanz Berlins im vergangenen Jahr ein durchaus befriedigendes Ergebnis.

Nach vorläufigen Schätzungen betrug das Wachstum des realen Sozialprodukts annähernd 2%.

Entwicklung des realen Bruttosozialprodukts in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin

— Veränderungen gegenüber Vorjahr in % —

Nachfragebereiche	Bundesrepublik Deutschland			Berlin		
	1981	1982	1983	1981	1982	Jan.— Sept. 1983
Privater Verbrauch . . .	-1,2	-2,2	+1,0	-2,4	-3,0	+0,2
Staatsverbrauch	+1,5	-1,1	-0,4	+1,3	+2,3	+1,1
Ausrüstungen	-3,5	-6,6	+4,5	-2,2	-2,6	+8,9
Bauten	-4,6	-4,5	+0,9	-0,8	+3,3	+1,9
Exporte (Lieferungen)	+8,7	+3,7	-1,5	—	—	—
Importe (Bezüge) . . .	+1,4	+0,8	+0,1	—	—	—
Bruttosozialprodukt . .	-0,3	-1,1	+1,2	-0,1	-2,0	+1,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Berlin

Die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung hat sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte leicht beschleunigt. Diese Feststellung wird sowohl durch die Einschätzung des allgemeinen Konjunkturklimas seitens der Berliner Unternehmen als auch in zunehmendem Maße durch die realen Konjunkturindikatoren untermauert. Dabei wurde die konjunkturelle Belebung zunächst überwiegend von der Inlandsnachfrage, seit der Jahresmitte aber auch von der Nachfrage ausländischer Kunden getragen.

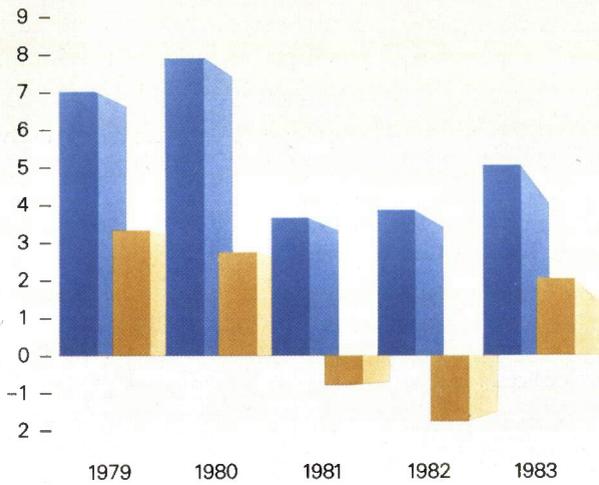
Die in den beiden vorangegangenen Jahren unter dem Einfluß sinkender Erträge und hoher Zinsen stark rückläufigen Investitionen haben sich spürbar erholt. Dies gilt vor allem für die Berliner Industrie, deren Planansätze vom Frühjahr 1983 mit einem nominellen Wachstum von 4% für das gesamte Jahr wahrscheinlich übertroffen wurden. Auch die 1983 wieder freundlichere Bilanz der Industrieansiedlung trug zur positiven Tendenz bei den Anlageinvestitionen bei.

Zur wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin

Gesamtkonjunktur

Jährliche Veränderung in %

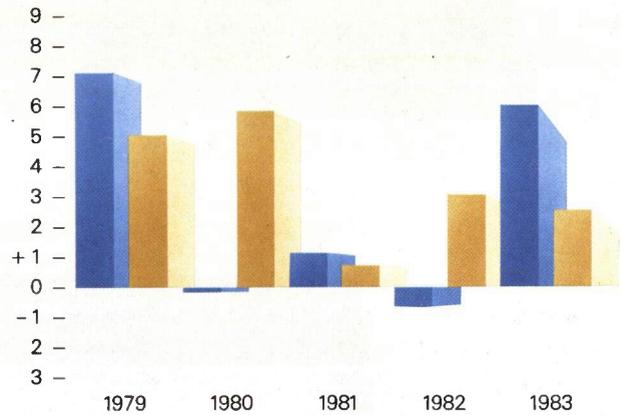
■ nominelles Bruttoinlandsprodukt
■ preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt



Industriekonjunktur

Jährliche Veränderung in %

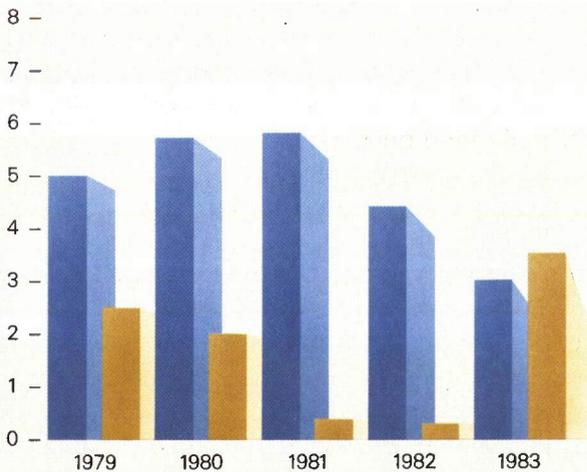
■ Auftragseingänge (preisbereinigt)
■ industrielle Nettoproduktion



Entwicklung von Produktivität und Lohnkosten

Jährliche Veränderung in %

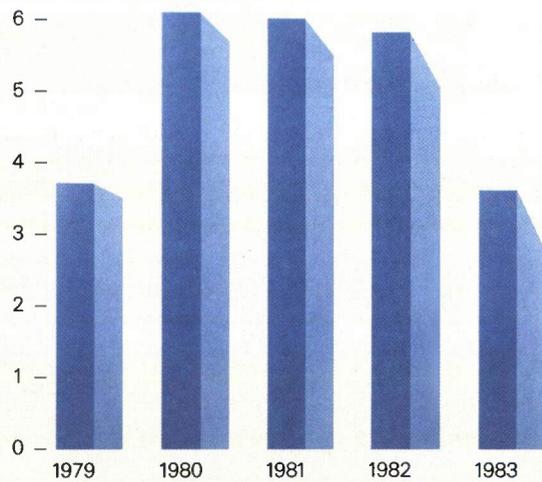
■ Lohnkosten – Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je erwerbstätigen Arbeitnehmer
■ Produktivität – Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen



Preisentwicklung

Jährliche Veränderung in %

■ Preisindex für Lebenshaltung



Trotz eines weiteren deutlichen Rückgangs der Bevölkerungszahl Berlins blieb der reale private Verbrauch nach dem empfindlichen Einbruch im Jahr 1982 (real - 3%) konstant. Diese Entwicklung dürfte wie in der gesamten Volkswirtschaft in erster Linie mit einer Verringerung der Sparquote zu erklären sein.

Der Außenbeitrag Berlins - der Saldo zwischen sämtlichen überregionalen Lieferungen und Bezügen von Waren und Dienstleistungen - blieb 1983 trotz eines bemerkenswerten Exportanstiegs von 9% insgesamt unverändert.

Die Beschäftigtenzahl, die 1982 im Zug der Rezession noch um 2,1% geschrumpft war, verringerte sich 1983 um 12 000 oder 1,5% auf knapp 832 000, verglichen mit einem Rückgang von 2% im Bundesgebiet.

Im Durchschnitt des Jahres 1983 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf 83 600. Damit lag die Arbeitslosenquote bei 10,4%. Saisonbereinigt kam es in den letzten Monaten des Jahres allerdings zu einem leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Da vom Berliner Markt aufgrund der demographischen Struktur keine entscheidenden Wachstumsimpulse ausgehen, hängt die weitere Entwicklung der Wirtschaftskraft Berlins im wesentlichen von den überregionalen Lieferungen ab, d. h. vom Absatz der verarbeitenden Industrie in der Bundesrepublik und im Ausland. Darum ist es erfreulich, daß die Nachfrage nach Erzeugnissen der Berliner Industrie seit dem Sommer 1983 deutlich an Dynamik gewonnen hat.

Der Auftragseingang der Industrieunternehmen stieg 1983 insgesamt um real 7%. Dadurch war es möglich, die Produktion um 2% zu steigern.

Die Auftragseingänge reichten aber nicht aus, um überall eine angemessene Auslastung der Kapazitäten zu gewährleisten. Dies gilt besonders für viele Unternehmen der Investitionsgüterindustrie, deren Beschäftigung im ganzen stagnierte. Daß die Lage vor allem in der Elektroindustrie und im Maschinenbau konjunkturell und strukturell immer noch recht schwierig ist, unterstreicht der weitere Rückgang der Produktion in diesen Zweigen um 6% bzw. 2%.

Dagegen gehörte der Bereich Datenverarbeitung/Büromaschinen mit einem Produktionszuwachs von etwa 25% erneut zu den Wachstumsmotoren.

In den Grundstoffindustrien stieg die Produktion um 4%. Sie wurde wesentlich von einer positiven Entwicklung im Industriezweig Steine und Erden getragen. Dennoch liegt dessen Produktionsindex noch weit unter dem Niveau des Basisjahres 1976. Innerhalb der Verbrauchsgüterindustrie entwickelten sich die Papier-, Pappe- und die Kunststoffverarbeitung nicht zuletzt infolge industrieller Neugründungen besonders expansiv. Kapazitätserweiterungen haben auch in der Tabakverarbeitung zu einer Steigerung der Produktion um 8% geführt.

Bereits 1982 hatte die öffentliche Hand durch Stützung der Baunachfrage vor allem im Wohnungsbau eine Stabilisierung der Bautätigkeit in Berlin eingeleitet. Dieser Kurs wurde 1983 fortgesetzt. Mit annähernd 7500 Neubauwohnungen wurden 6% mehr Wohnungen bewilligt als ursprünglich geplant. Auch die Modernisierung und Instandsetzung wurden stärker gefördert als zunächst vorgesehen. Jedoch blieb die Entwicklung im Straßen- und Tiefbau verhalten. Daher erhöhte sich das gesamte Bauvolumen in Berlin real nur um 2% und nominal lediglich um etwa 5% auf 7,5 Mrd DM, wobei die Bauleistung konkurrierender westdeutscher Unternehmen auf dem Berliner Markt in den statistischen Zahlen allerdings nicht

Unsere
Zweigstelle Wittenbergplatz
nach Erweiterung und Modernisierung
der Geschäftsräume



erfaßt ist. Immerhin ist es gelungen, die Beschäftigtenzahl im Laufe des Jahres zu stabilisieren und die Erwerbslosigkeit in der zweiten Jahreshälfte abzubauen. Die Baupreise erhöhten sich 1983 um 3,6% (davon 1% Mehrwertsteuer), das ist der geringste Anstieg seit 1967.

Die Zahl der Existenzgründungen im Einzelhandel und in anderen verbrauchsnahe Zweigen nahm erneut kräftig zu. Diese positive Tendenz ist im Sinne eines vielfältigen und leistungsfähigen Angebots zur Versorgung der Stadt bemerkenswert.

Die wirtschaftliche Gesamtlage dürfte sich im Laufe des Jahres 1984 weiter verbessern. Da Berlin im Gegensatz zu sonstigen Frühphasen des Aufschwungs recht günstig im Konjunkturtrend liegt, könnte 1984 der Anschluß an eine neue Wachstums-

periode gewonnen werden. Unsicher und schwierig bleibt einstweilen noch die Lage auf dem Berliner Arbeitsmarkt.

Neben der allgemeinen Tendenz in der gesamten Volkswirtschaft wirken auch Berlin-spezifische Entwicklungen und regionalpolitische Entscheidungen durchaus positiv.

Die gesteigerte Investitionstätigkeit der Berliner Industrie, der deutliche Anstieg der Existenzgründungen sowie verschiedene innovatorische Impulse mit dem Beispiel Gründerzentrum gehören ebenso dazu wie eine Reihe von Initiativen zur Mobilisierung von Venture Capital.

Im Frühjahr 1984 wird die weitere Entwicklung der Berliner Wirtschaft insgesamt zuversichtlicher gesehen als ein Jahr zuvor.

Entwicklung der Bank

Marktorientierte Geschäftsausweitung

Die von der Deutschen Bundesbank im Jahre 1981 eingeleitete Phase sinkender Zinssätze endete im Frühjahr des Berichtsjahres. Unter dem Einfluß der hohen Realzinsen in den USA und des festen US-Dollar-Kurses stieg das Zinsniveau im Verlauf des Jahres wieder merklich an. Hatte die Bundesbank noch im März 1983 Diskont- und Lombardsatz um je 1% gesenkt, so sah sie sich im September wieder zu einer Anhebung des Lombardsatzes um 0,5% auf 5,5% gezwungen.

Die volkswirtschaftlich wünschenswerten Lockerungsmaßnahmen der Bundesbank haben wir Anfang 1983 durch Ermäßigung der Zinssätze im Kreditgeschäft mit unserer Kundschaft begleitet. Lediglich im langfristigen Baufinanzierungsbereich mußten wir im späteren Jahresverlauf wegen der gestiegenen Geldeinstandskosten Anpassungen vornehmen.

Die erst im zweiten Halbjahr 1983 erkennbare leichte konjunkturelle Erholung führte keineswegs schon zu einer grundlegenden Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.

Weder konnten die Unternehmenserträge in Berlin wesentlich gesteigert, noch die Arbeitslosigkeit merklich reduziert werden. Die Zahl der Insolvenzen ging leicht zurück.

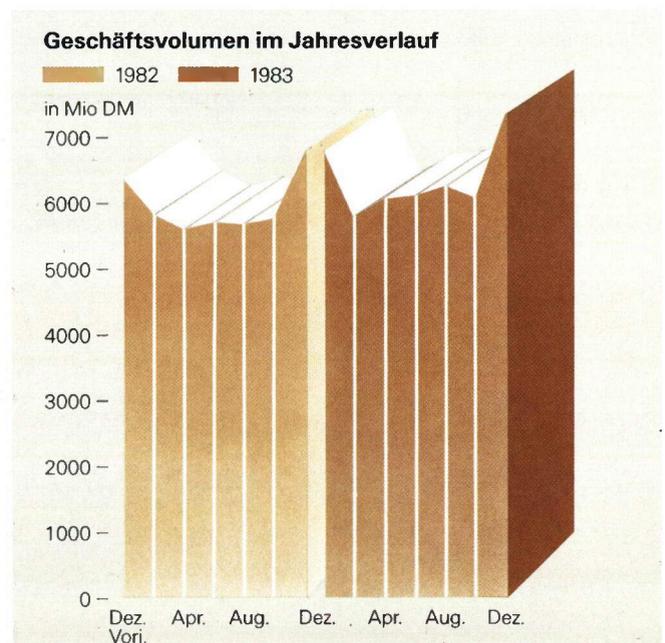
Die internationalen Finanzprobleme griffen auf immer mehr Länder über. Zahl und Umfang der getroffenen Umschuldungsvereinbarungen mit den Gläubigern nahmen daher erheblich zu. Infolgedessen erhöhten sich die nationalen und internationalen Risiken der Banken erneut.

Diese Situation verlangte auch von unserer Bank größte Aufmerksamkeit und eine angemessene Risikovorsorge für alle Sparten des Kreditgeschäfts. We-

gen der schon in der Vergangenheit geübten Zurückhaltung waren wir von den internationalen Risiken vergleichsweise allerdings weniger betroffen.

Das Geschäftsvolumen erreichte zum Bilanzstichtag 7,4 Mrd DM und lag damit um 9,4% höher, die Bilanzsumme stieg auf 7,2 Mrd DM und zeigte damit eine Steigerung von 9,8% gegenüber dem Vorjahr.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung unseres Geschäfts waren die wiederum hohen Mittelzuflüsse, denen traditionell kein ausreichendes Kreditgeschäft mit unserer Privat- und Firmenkundschaft gegenübersteht. Dennoch gelang es uns, den größeren Teil dieser Mittel in das expandierende Baufinanzierungs- und Firmenkundengeschäft zu leiten. Außerdem halten wir wie bisher einen nennenswerten Bestand an Wertpapieren sowie durch Schuldscheine oder andere Namenspapiere unterlegten Darlehensforderungen.



Im Kreditgeschäft mit unseren Firmenkunden betraf die Ausweitung vornehmlich den kurzfristigen Bereich.

Unseren Baukreditkunden stellten wir vor allem langfristige Finanzierungsmittel zum Erwerb von Eigenheimen und Eigentumswohnungen zur Verfügung.

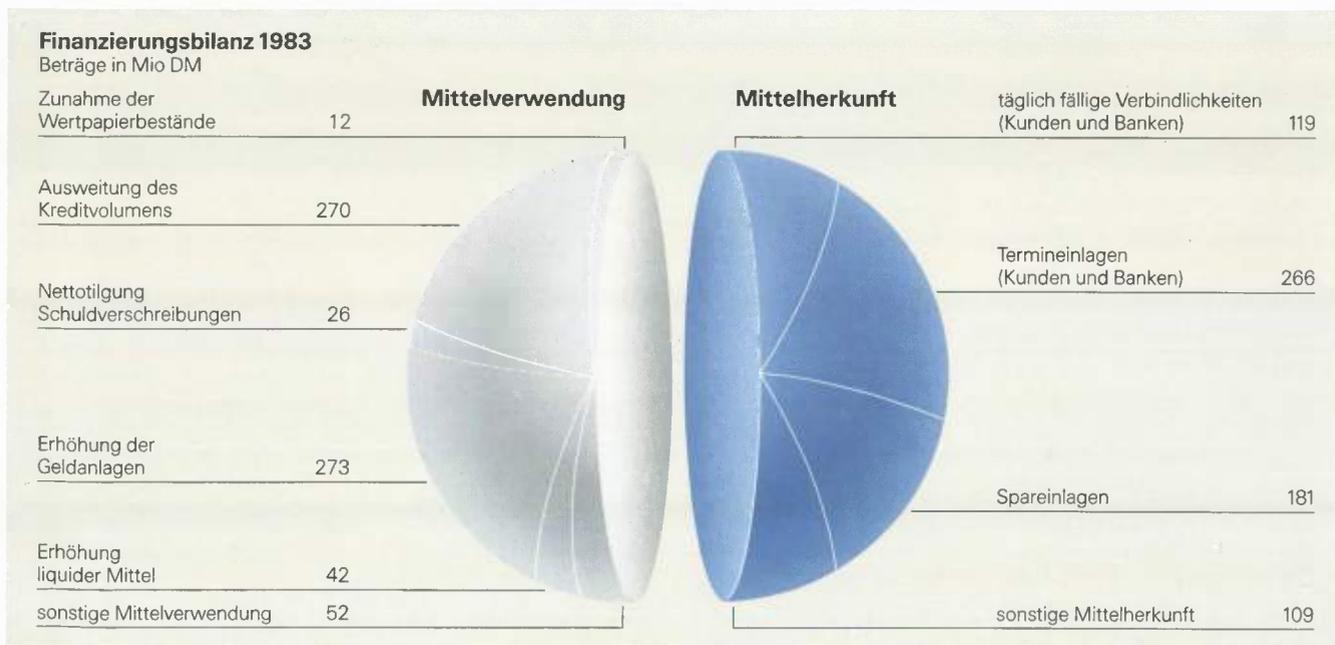
Sowohl auf der Kredit- als auch auf der Einlagen- seite wurden im Privatkundengeschäft die Vorjahres- zahlen übertroffen. Wir waren weiterhin bemüht, unsere Servicebereitschaft zu verbessern.

Im Dienstleistungsbereich gewann das Effekten- geschäft im Berichtsjahr besondere Bedeutung. Unsere Aktivitäten in der Vermögensberatung und im Vermögensanlagegeschäft haben wir verstärkt.

Die Bank unterhält unverändert 77 Geschäftsstel- len. 61 von ihnen sind durchgehend geöffnet. Die Modernisierung und Erweiterung unserer Geschäfts- räume haben wir 1983 planmäßig fortgesetzt.

Verbesserte Ertragslage

Das Betriebsergebnis (Überschuß des laufenden Geschäfts einschließlich Eigenhandel) übertraf die Vorjahreszahl um 23,9%. Obwohl die Zinsen im kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft mehrmals zurück- genommen wurden und die Zinsspanne sich insoweit verringerte, wuchs der Zinsüberschuß um 18,5%.



Hierzu trugen vor allem das im Jahresdurchschnitt um 8,4% ausgeweitete Geschäftsvolumen und die höheren Erträge aus Wertpapieranlagen, Schuldscheinen und anderen Namenspapieren bei.

Eine Zuwachsrate von 22,1% zeigen die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft, zu denen besonders das kräftig gestiegene Wertpapiergeschäft mit unserer Privatkundschaft beitrug.

Der Verwaltungsaufwand insgesamt stieg um 10,4%. Mit einer Steigerung um 6,7% nahm der Personalaufwand auf 105,7 Mio DM zu. Die Ursache dafür lag in einer erhöhten Zuführung zu den Pensionsrückstellungen sowie in Mehraufwendungen aus der letzten Tarifierhöhung. Zusammen mit allgemeinen Kostensteigerungen wuchsen die Sachaufwendungen um 23,2%. Darin sind umfangreiche Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten enthalten.

In der außerordentlichen Rechnung haben wir alle Risiken des inländischen und internationalen Geschäfts ausreichend berücksichtigt.

Das Geschäftsergebnis 1983 gibt uns die Möglichkeit, die haftenden Mittel nachhaltig zu verstärken. Aus dem Jahresüberschuß haben wir einen Betrag von 28 Mio DM in die Offenen Rücklagen eingestellt.

Der Hauptversammlung schlagen wir vor, das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln um 10 Mio DM auf 80 Mio DM aufzustocken, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 20% auf das erhöhte Grundkapital auszuschütten und eine weitere Rücklagenzuführung von 12 Mio DM vorzunehmen. Nach entsprechender Beschlußfassung belaufen sich unsere Eigenmittel auf 347 Mio DM.

Entwicklung des Kreditvolumens

Nach der Steigerung des Kreditvolumens um 4,6% im Jahre 1982 erreichten wir im Berichtsjahr eine Ausweitung um 6,2% auf 4,6 Mrd DM. Der Anteil der kurz- und mittelfristigen Ausleihungen betrug 43,9% (1982: 40,0%).

Die Forderungen an unsere Kunden erhöhten sich um 2,5% auf 3,5 Mrd DM. Der Bestand an Schuldscheinen und sonstigen Namenspapieren stieg zwar im Jahresverlauf an, lag jedoch Ende 1983 stichtagsbedingt niedriger als im Vorjahr.

Die Wechselkredite nahmen um 10,5% zu. Im Avalgeschäft, das im Kreditvolumen nicht erfaßt wird, ergab sich wiederum eine erfreuliche Steigerung um 24,7% auf 530 Mio DM.

Von den Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 2,4 Mrd DM entfielen 813 Mio DM (+ 24,1%) auf Kredite an Banken; bei den übrigen Forderungen handelte es sich überwiegend um kurzfristige Geldanlagegeschäfte.

Die Ausfälle im Kreditgeschäft nahmen 1983 zu. Die Abschreibungen betrafen in erster Linie das Vergleichsverfahren eines bedeutenden deutschen Industrieunternehmens. Für dieses Kreditrisiko war bereits in den Vorjahresabschlüssen durch Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt worden.

Entwicklung der Fremden Gelder

Die Fremden Gelder erhöhten sich um 9,2% auf 6,4 Mrd DM. Während Kundeneinlagen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten anstiegen, ging das Volumen der umlaufenden eigenen Schuldverschreibungen um 7,9% auf 305 Mio DM zurück.

Der Anteil unserer Kundeneinlagen an den gesamten Fremden Geldern lag wiederum bei 68%. Die Einlagen von Nichtbanken stiegen um 9,9% auf 4,4 Mrd DM. Es gelang, unsere Spareinlagen gegenüber dem Vorjahr um 9,3% auf 2,1 Mrd DM zu erhöhen. Demgegenüber blieben die Kundentermineinlagen mit 1,2 Mrd DM unverändert. Die Sichteinlagen erreichten mit 1 Mrd DM zum Jahresresultimo 1983 eine Zunahme von 22,6%.

Als Folge des gewachsenen Interbankengeschäfts erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 10,7% auf 1,7 Mrd DM.

Verstärktes Firmenkundengeschäft

Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts lag im Bereich der kurz- und mittelfristigen Ausleihungen, deren Volumen im Jahresdurchschnitt um ein Fünftel ausgeweitet wurde. Diese Entwicklung ist das Ergebnis der in den letzten Jahren verstärkten systematischen Bemühungen, bestehende Geschäftsbeziehungen zu intensivieren und neue Kundenverbindungen zu gewinnen. Hiervon begünstigt war auch das besonders für die mittelständische Wirtschaft bereitgehaltene Angebot längerfristiger zinsgünstiger Mittel aus dem Programm „Gewerblicher Anschaffungskredit“ (GAK).



Unternehmertreffen in
unserer Zweigstelle Schöneberg

Die Wechselkredite gegenüber der Firmenkundschaft ließen sich im Hinblick auf unsere Rediskontmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank im Jahresdurchschnitt nur geringfügig ausweiten.

Erfreulich war der Zuwachs im Avalgeschäft, mit dem wir die Geschäftsmöglichkeiten unserer Firmenkunden im Inland und Ausland unterstützten.

Die Entwicklung der Sichteinlagen war wesentlich von den Dispositionen unserer Kundschaft bestimmt. Bei der Hereinnahme von Termineinlagen legten wir uns aus Rentabilitätsgründen Zurückhaltung auf.

Die Beratung im Rahmen unserer Firmenkundenbetreuung erstreckte sich in erster Linie auf den finanziellen Bereich und die damit zusammenhängenden Fragen, wie z. B. den Einsatz moderner kostengünstiger Verfahren des Zahlungsverkehrs. Darüber hinaus versuchten wir auch bei Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere der Finanzplanung, selbst oder durch eingeschaltete Berater Hilfestellung zu leisten.

Auf reges Interesse stießen wiederum die Veranstaltungen mit Unternehmern. Die Möglichkeit eines persönlichen Gedankenaustausches außerhalb des Tagesgeschehens wurde gern wahrgenommen.

Innovationskapital für Berlin

Auch im Geschäftsjahr 1983 bemühten wir uns, die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Firmen in Berlin zu stärken. Durch die Förderung von Innovationen und zukunftsorientierten Technologien unterstützten wir zugleich die Strukturpolitik des Senats.

Bei der Gründung von Firmen mit innovativen Produkten standen wir mit Betriebsmittelfinanzierungen zur Verfügung. Zur Mobilisierung von Eigenkapital für

Vorhaben auf dem Gebiet hochentwickelter Technologien haben wir gemeinsam mit der Berliner Industriebank AG sowie der Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank Ende 1983 die

VC-Gesellschaft für Innovation mbH Berlin, Berlin, gegründet. Diese Gesellschaft stellt Eigenkapital in Form von Minderheitsbeteiligungen zur Verfügung. Darüber hinaus wird sie die jungen Unternehmen mit umfassendem kaufmännischen Rat begleiten.

Die Gesellschaft hat mit Jahresbeginn 1984 ihre Arbeit aufgenommen und soll ausschließlich in Berlin Beteiligungen eingehen.

Ausbau des Privatkundengeschäfts

Die Ausleihungen an unsere privaten Kunden wuchsen um 19,7% auf 1,7 Mrd DM.

Die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Privatkunden (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) erhöhten sich um 4,6% auf 3,2 Mrd DM. Der Anteil der Spareinlagen hieran betrug 65%.

Entwicklung der Persönlichen Kredite

Wegen der gestiegenen Nachfrage der privaten Haushalte nach höherwertigen Gebrauchsgütern erreichten wir bei den Neuausleihungen von Persönlichen Krediten eine Zunahme um 17,7%. Infolge erheblicher Tilgungszahlungen erhöhte sich der Bilanzbestand nur geringfügig.

Der für die Deckung kurzfristigen Geldbedarfs entwickelte Persönliche Dispositions-Kredit wurde von der Kundschaft sehr rege in Anspruch genommen. Im Jahresdurchschnitt stieg der Forderungsbestand um 11,3%.

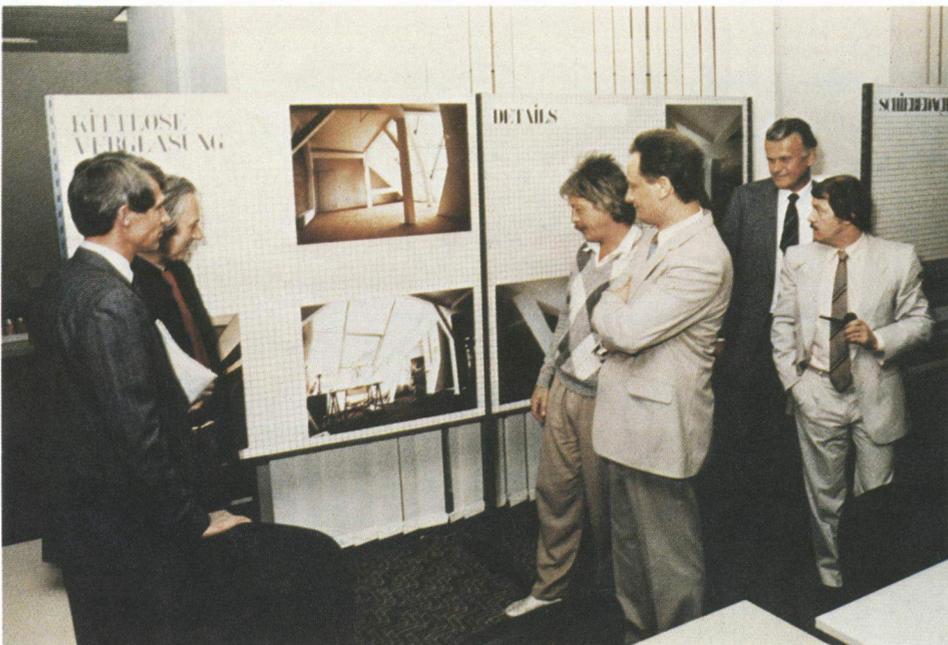
Hohe Zunahme der Baufinanzierungskredite

Die Inanspruchnahme unseres BauKreditSystems erhöhte sich um ein Drittel und überschritt deutlich die Marke von 1 Mrd DM.

Zu unseren Kunden gehören auch zahlreiche junge Familien, die von unseren individuellen Finanzierungsmodellen Gebrauch machten. Die Impulse zum Eigenheimbau gingen sowohl von den Vergünstigungen aus, die im Rahmen des Ende 1982 von der Bundesregierung beschlossenen Haushaltsbegleitgesetzes geboten werden, als auch von den in Berlin besonders interessanten öffentlichen Förderungsmöglichkeiten.

Neben Neubauten finanzierten wir den Erwerb gebrauchter Eigentumswohnungen und Eigenheime, Altbaumodernisierungen sowie steuersparende Investitionen im Rahmen von Bauherren- und Ersterwerbermodellen. Dem aktuellen Thema „Dachraum-Ausbauten“ widmeten wir in Zusammenarbeit mit Baufachleuten eine eigene Ausstellung. Sie wurde in verschiedenen Zweigstellen gezeigt und stieß auf reges Interesse.

In früheren Jahren lagen angesichts des hohen Zinsniveaus vor allem kurzfristige Vorschaltfinanzierungen im Interesse unserer Kunden. Im Berichtsjahr hingegen wurde eine längere Festschreibung der Zinsbindungsfristen bevorzugt.



Informationsveranstaltung
„Dachraum-Ausbauten“
in unserer Zweigstelle
Kurfürstendamm 217

Der positive Geschäftsverlauf dieser Sparte wurde von der bewährten Zusammenarbeit mit Hypothekenbanken, Bausparkassen, Versicherungsgesellschaften, Immobilienmaklern und Fertighausherstellern begünstigt.

Bei der Kreditgewährung legen wir stets strenge Maßstäbe an, messen jedoch auch der Risikovor-sorge besondere Bedeutung zu.



Für die Errichtung dieses Wohn- und Geschäftshauses in der Berliner City wurden von uns bereitgestellte Zwischenfinanzierungsmittel eingesetzt. Ein Beispiel für ideenreiche Architektur und ansprechende Gestaltung im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau

Kräftiges Wachstum des Spargeschäfts

Zum Jahresanfang und zur Jahresmitte wurde über fällige Sparverträge in größerem Umfang verfügt. Damit war zeitweise ein Rückgang der Spareinlagen verbunden. Nach einem ungewöhnlich guten Verlauf im 4. Quartal konnte der Spareinlagenbestand um 9,3% auf 2,1 Mrd DM ausgeweitet werden. Einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wurden von der Kundschaft bevorzugt. Sie erhöhten sich um 237 Mio DM auf 1,6 Mrd DM.

Unser seit Oktober 1983 angebotener Sparplan mit Versicherungsschutz fand bei der Kundschaft

lebhaftes Interesse. Die Anzahl der abgeschlossenen Verträge zeigt, daß mit diesem Produkt eine Marktlücke geschlossen werden kann.

Die Gesamtsparleistung unserer privaten Kunden (Nettozugang von Spareinlagen und Sparbriefen sowie Saldo aus Wertpapierkäufen und -verkäufen über Sparkonten) erreichte 329 Mio DM. Mit einem Zuwachs von 29% wurde das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen. Dieser Anstieg war im wesentlichen auf die positive Entwicklung beim Kontensparen zurückzuführen.



Veranstaltung aus Anlaß
des 75jährigen Bestehens unserer
Zweigstelle Spandau am Markt

Wertpapiergeschäft im Zeichen der Aktie

Das Wertpapiergeschäft mit der Privatkundschaft wies um 25% gestiegene Umsätze aus.

Der seit Spätherbst 1982 erkennbare Erholungsprozeß an den deutschen Aktienmärkten setzte sich 1983 zunächst behutsam fort. Nach den Bundestagswahlen im März ging er in eine Hausse über. Mit ersten Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung verstärkte sich das Vertrauen der Anleger. Hatten zunächst ausländische Investoren das Marktgeschehen bestimmt, so wandte sich auch die inländische Privatkundschaft in verstärktem Maße dem deutschen Aktienmarkt zu. 1983 war das Jahr der Aktie.

Die Aktienumsätze mit der Kundschaft konnten fast verdreifacht werden und erreichten damit den höchsten Stand nach dem Kriege.

Neben der Wiederentdeckung der deutschen Aktie blieb auch das Geschäft mit ausländischen Werten außerordentlich lebhaft. Im Vordergrund des Interesses stand eindeutig der US-amerikanische

Aktienmarkt. Wie an den anderen führenden Börsen der Welt kam es auch dort zu kräftigen Kurssteigerungen.

Nachdem ab April die Renditen wieder angestiegen waren, bildete sich das Geschäft in festverzinslichen Wertpapieren mit unserer Privatkundschaft leicht zurück. Dennoch verlief die Plazierung von Inlandsanleihen und von DM-Auslandsanleihen reibungslos.

Bei den Aktienfonds Investa und Interinvest der uns nahestehenden DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH überwogen die Rückflüsse. Besonders lebhaft war dagegen die Nachfrage nach dem Rentenfonds Inter-Renta. Durch die Auflage von 3 Spezialfonds für Rohstoff-, Energie- und Technologiewerte wurde das Geschäft der DWS insgesamt deutlich belebt. Das Interesse unserer Kundschaft für diese Fonds war außerordentlich groß. Der Fonds „grundbesitz-invest“ der Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH stand auch im abgelaufenen Jahr weiter in der Gunst unserer Kunden.

Internationale Aktienindices	Ende 1982	Höchst 1983	Tiefst	Ende 1983	prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	
					ohne Berücksichtigung der Devisenkursveränderungen	unter Berücksichtigung der Devisenkursveränderungen
Bundesrepublik Deutschland (Stat. Bundesamt)	112,40	152,70	114,40	152,70	+ 35,9	—
USA (Dow Jones)	1046,54	1287,20	1027,04	1258,64	+ 20,3	+ 37,6
Großbritannien (Financial Times)	596,70	776,20	598,40	775,70	+ 30,0	+ 32,5
Japan (Dow Jones)	8016,67	9893,82	7803,18	9893,82	+ 23,4	+ 40,9
Kanada (300 Comp. Ind.)	1958,00	2598,20	1949,80	2552,30	+ 30,4	+ 47,6
Niederlande (ANP-CBS)	100,80	154,20	100,10	154,20	+ 53,0	+ 50,2
Schweiz (Bankverein)	319,50	396,70	294,40	396,70	+ 24,2	+ 30,2



Experten für internationale Kapitalmärkte sprechen in einer Vortragsveranstaltung über die vielfältigen Möglichkeiten von Vermögensanlagen im Inland und Ausland. Der rege Zuspruch, den diese Kundenveranstaltung fand, zeugt von der Aktualität des Themas

Gestiegene Risiken im Auslandsgeschäft

Auch im Berichtsjahr nahmen die politischen und wirtschaftlichen Risiken im internationalen Geschäft zu. Hierdurch wurden die finanzielle Abwicklung und die Finanzierung von Exporten unserer Kunden erschwert.

Seit Jahresmitte hat sich der deutsche Außenhandel und damit auch unser internationales Geschäft belebt. Verstärkt wurden unsere Beratung und Bereitschaft zur Risikoabsicherung in Anspruch genommen. Unser Dienstleistungs- und Informationsangebot stieß insbesondere bei der mittelständischen

Kundschaft auf großes Interesse. Unsere Beratung wurde vornehmlich in Währungs- und Kurssicherungsfragen in Anspruch genommen.

Trotz schwieriger Marktbedingungen gelang es, die Ergebnisse in allen Sparten des Auslandsgeschäfts zu verbessern. Zu der Ausweitung der Auslandsumsätze mit unserer Kundschaft trugen in gleicher Weise langjährige Verbindungen sowie Neukunden bei.

Das weltweite Netz der Stützpunkte der Deutschen Bank-Gruppe ermöglichte eine intensive Unterstützung unserer Kunden bei ihren Auslandsaktivitäten.



Kontaktpflege zu Steglitzer Unternehmern anlässlich eines Treffens in unserer Zweigstelle Steglitz

DM im Kraftfeld des US-Dollar

Im Rahmen unserer Geldhandelsaktivitäten wurden die guten Kontakte zu zahlreichen Geschäftspartnern im Inland und Ausland weiter intensiviert.

Die unerwartet starke Befestigung des US-Dollar führte zu einer Verunsicherung über die weitere Kursentwicklung der Leitwährung. Infolgedessen nahmen die Kurssicherungswünsche unserer Kunden zu. Sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch der Durchschnittsbeträge der gehandelten Kontrakte ergaben sich hohe Zuwachsraten.

Gold im Edelmetallgeschäft vernachlässigt

Wenig beeinflusst vom politischen Geschehen bildete sich der Goldpreis im Jahresverlauf von 511,5 US-Dollar pro Unze (Höchststand 15. 2. 1983) auf 373,375 US-Dollar pro Unze (Tiefststand 21. 11. 1983) zurück. Der Preisrückgang kam gegenüber der DM nicht so stark zum Ausdruck. Das Vorjahresergebnis unseres Edelmetallgeschäfts konnten wir nicht erreichen. Die im vergangenen Jahr in den deutschen Markt eingeführte Platin-Münze „Noble“ fand bei unseren Kunden gute Resonanz.

Im Sortengeschäft konnten wir Umsatz und Ertrag leicht verbessern.

Unsere Mitarbeiter

Die Belegschaft setzte sich am Ende des Berichtsjahres aus 1003 (= 56,5%) weiblichen und 772 (= 43,5%) männlichen Mitarbeitern zusammen. Darunter befanden sich 191 Teilzeitkräfte. Das Durchschnittsalter betrug 36 Jahre. Das 1982 nochmals erhöhte Ausbildungsplatzangebot haben wir aufrechterhalten.

Auch 1983 haben wir regelmäßig Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Sie dienen der persönlichen Förderung unserer Mitarbeiter und zugleich der kontinuierlichen Verbesserung des Leistungsangebots der Bank. An den angebotenen Seminaren und Bildungsveranstaltungen nahmen 1263 Mitarbeiter teil.

Zum 10. Mal haben unsere Mitarbeiter und Pensionäre Belegschaftsaktien der Deutschen Bank AG zum Vorzugspreis erwerben können. 81% der Bezugsberechtigten machten hiervon Gebrauch.

Im Berichtsjahr begingen 3 Mitarbeiter ihr 40jähriges und 5 ihr 25jähriges Dienstjubiläum. 40 Belegschaftsmitglieder traten in den Ruhestand. Wir danken unseren Jubilaren und Pensionären für ihre treue Mitarbeit.

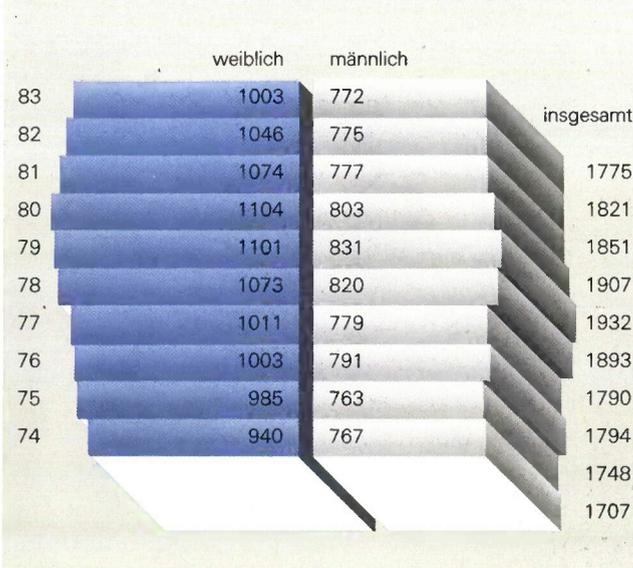
Durch Tod verloren wir 1 Mitarbeiter und 13 Pensionäre. Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Die soziale Betreuung unserer aktiven Mitarbeiter und unserer Pensionäre sowie deren Hinterbliebenen war uns stets ein besonderes Anliegen.

Mit dem Betriebsrat und der Jugendvertretung wurden in intensiver Zusammenarbeit die personellen und sozialen Angelegenheiten besprochen.

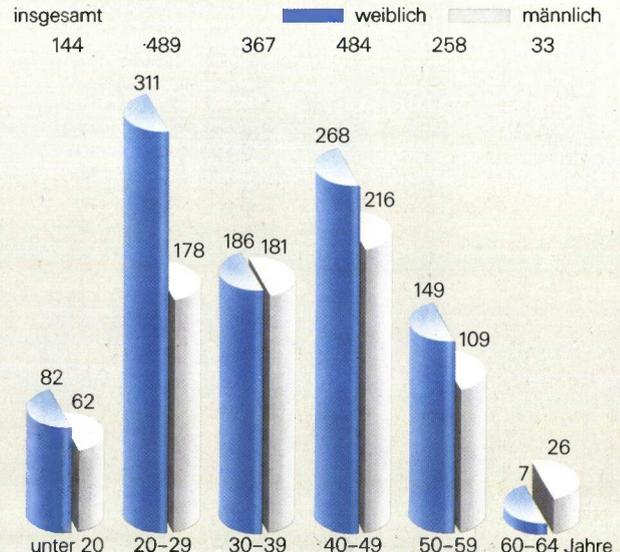
Der geschäftliche Erfolg des Jahres 1983 ist ganz wesentlich auf die Qualifikation und Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter zurückzuführen. Wir sprechen ihnen hierfür unseren ganz besonderen Dank und unsere Anerkennung aus.

Entwicklung des Personalstandes
einschl. Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende



Altersstruktur unserer Mitarbeiter

einschl. Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende per 31.12.1983





Die neu gestaltete Kantine
für die Mitarbeiter unserer Bank

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Bilanz

Geschäftsvolumen

Das *Geschäftsvolumen* (Bilanzsumme + Indossamentsverbindlichkeiten) der Bank nahm in 1983 um 631 Mio auf 7367 Mio DM zu. Die Zuwachsrate von 9,4% ist die höchste der letzten 5 Jahre.

Ende Februar 1983 erreichte das Geschäftsvolumen infolge verminderter Geldhandelsgeschäfte seinen niedrigsten Stand. Nach geringen Zunahmen im Jahresverlauf nahm es gegen Ende des Berichtsjahres wieder kräftiger zu. Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich das Geschäftsvolumen um 8,4% und damit doppelt so stark wie in 1982.

Die Ausweitung ist vornehmlich auf den Zufluß von Kundensicht- und Spareinlagen um je rd. 200 Mio DM zurückzuführen.

Die *Bilanzsumme* stieg um 9,8% auf 7172 Mio DM.

Die Positionen der Bilanz änderten sich 1983 wie untenstehend.

Die Mittelbewegungen in der Bilanz — getrennt nach Mittelherkunft und Mittelverwendung — sind auf der Seite 16 dargestellt.

Eine Übersicht über die Bilanzentwicklung der letzten 10 Jahre ist als Anhang beigelegt.

Die *Konto-Umsätze* unserer Nichtbankenkundschaft nahmen um 22,3% auf 97 890 Mio DM zu. Die Anzahl der Buchungsposten erreichte rd. 31 Mio. Das arbeitswirksame Personal betrug im Jahresdurchschnitt 1553 Mitarbeiter. Somit entfallen auf jeden Mitarbeiter der Bank 63,0 Mio DM Umsatz (1982: 50,8 Mio DM) sowie 20 000 (1982: 19 700) gebuchte Geschäftsvorfälle.

Aktiva	Mio DM
Barreserve	+ 42
Schecks und andere Einzugswerte	+ 25
Wechsel	+ 37
Forderungen an Kreditinstitute	+ 431
Anleihen und Schuldverschreibungen/ 25
Ander Wertpapiere	+ 37
Forderungen an Kunden	+ 86
kurz- und mittelfristige	+ 277
langfristige (4 Jahre oder länger)/ 191
Restliche Aktiva	+ 10
Bilanzsumme	+ 643

Passiva	Mio DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+ 169
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	+ 397
darunter: Termingelder	+ 24
Spareinlagen	+ 181
Schuldverschreibungen/ 26
Eigene Akzepte/ 1
Rückstellungen	+ 49
Eigene Mittel (Grundkapital und Offene Rücklagen)	+ 30
Restliche Passiva	+ 25
Bilanzsumme	+ 643

Liquidität

Die *Barreserve* belief sich am Bilanzstichtag auf 281,4 Mio DM oder 4,3% der gesamten Verbindlichkeiten (1982: 4%).

Bei Rückgang der gesamten liquiden Mittel auf 1433,5 Mio DM und Zunahme der Verbindlichkeiten insgesamt um 539,5 Mio DM ermäßigte sich die *Gesamtliquidität* auf 22,2% (1982: 26,1%).

Die liquiden Mittel und die Verbindlichkeiten setzten sich folgendermaßen zusammen:

	Ende 1983 Mio DM	Ende 1982 Mio DM
Kassenbestand	43,3	49,7
Bundesbankguthaben	235,7	181,9
Postscheckguthaben	2,4	7,8
<i>Barreserve</i>	281,4	239,4
<i>Sonstige liquide Mittel</i>		
Schecks, Einzugswerte	85,9	60,5
Bundesbankfähige Wechsel	52,0	26,2
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	331,8	459,7
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	13,8	-
Beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen	668,6	760,6
<i>Liquide Mittel insgesamt</i>	<u>1 433,5</u>	<u>1 546,4</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 743,1	1 573,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 387,1	3 990,5
Schuldverschreibungen	305,1	330,6
Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	32,0	33,2
Sonstige Verbindlichkeiten	3,1	3,0
<i>Verbindlichkeiten insgesamt</i>	<u>6 470,4</u>	<u>5 930,9</u>

Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß §§ 10 und 11 KWG wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Aktiva

Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen blieben mit 759 Mio DM weitgehend unverändert. Papiere mit Laufzeiten bis zu 4 Jahren wurden um 28 Mio DM aufgestockt, längerfristige dagegen um 53 Mio DM zurückgeführt. 669 Mio DM = 88,1% der Anleihen und Schuldverschreibungen waren am 31. 12. 1983 lombardfähig. Im Rahmen der von der Deutschen Bundesbank angebotenen Offenmarktgeschäfte hatte die Bank am Bilanzstichtag 530 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere beliehen.

Weitere 3,7 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere waren der Kreditanstalt für Wiederaufbau verpfändet; es handelte sich hierbei um im Kundeninteresse gestellte Sicherheiten für zweckgebundene Gelder im Zusammenhang mit Berliner Auftragsfinanzierungen.

Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind, wurden mit 39 Mio DM bilanziert. Der Gesamtbestand betrifft ausnahmslos Aktien und Investmentanteile, davon 32 Mio DM im Berichtsjahr erworbene Aktien der Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-AG. Am Grundkapital der AQUA Butzke-Werke AG sind wir unverändert mit mehr als 25% beteiligt. In beiden Fällen handelt es sich um Vermögensanlagen ohne Beteiligungsabsicht.

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes erfolgte wie bisher nach dem Niederstwertprinzip.

Kreditvolumen	Ende 1983	Ende 1982	Veränderung	
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%
Kundenforderungen				
kurz- und mittelfristige	1 524	1 247	+ 277 =	22,2
langfristige (4 Jahre oder länger)	2 006	2 197	./ 191 =	8,7
	3 530	3 444	+ 86 =	2,5
Wechselkredite	274	248	+ 26 =	10,5
Kredite an Kreditinstitute				
kurz- und mittelfristige	230	242	./ 12 =	5,0
langfristige (4 Jahre oder länger)	583	413	+ 170 =	41,2
	813	655	+ 158 =	24,1
Kreditvolumen insgesamt	4 617	4 347	+ 270 =	6,2

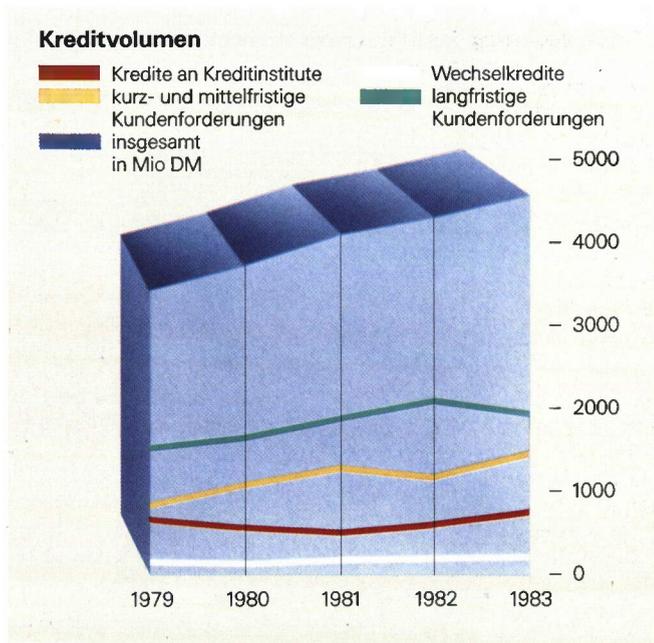
Kreditvolumen

Das *Kreditvolumen* der Bank (ohne Avale und Akkreditive) stellte sich Ende 1983 auf 4617 Mio DM. Die Zunahme war mit 270 Mio DM = 6,2% höher als im Vorjahr (+ 4,6%).

Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 431 Mio DM auf 2351 Mio DM; sie enthielten 813 Mio DM (+ 24,1%) vornehmlich durch Schuldscheine unterlegte Kredite und 1538 Mio DM (+ 21,6%) Geldanlagen und Guthaben auf Verrechnungskonten. Forderungen an ausländische Kreditinstitute wurden auf 275 Mio DM zurückgeführt.

Forderungen an Kunden nahmen um 86 Mio DM = 2,5% auf 3530 Mio DM zu. Die Kreditausweitung lag in diesem Jahr im kurz- und mittelfristigen Bereich (+ 277 Mio DM = 22,2%), die langfristigen Kundenforderungen gingen um 191 Mio DM = 8,7% zurück. Auf Kredite an Privatkunden entfielen 1708 Mio DM. Ausreichungen an Firmenkunden betragen 748 Mio DM. Darlehen an die öffentliche Hand gingen auf 1074 Mio DM zurück. Ausländische Kreditnehmer betrafen Forderungen in Höhe von 56 Mio DM.

Im klassischen Kreditgeschäft mit unseren inländischen Firmenkunden trat im Berichtsjahr eine erfreu-



liche Belegung ein. Der langfristige Kreditbedarf wurde im Investitionsbereich aufgrund der Besonderheiten des Berlinförderungsgesetzes weitgehend durch die Berliner Spezialkreditinstitute abgedeckt.

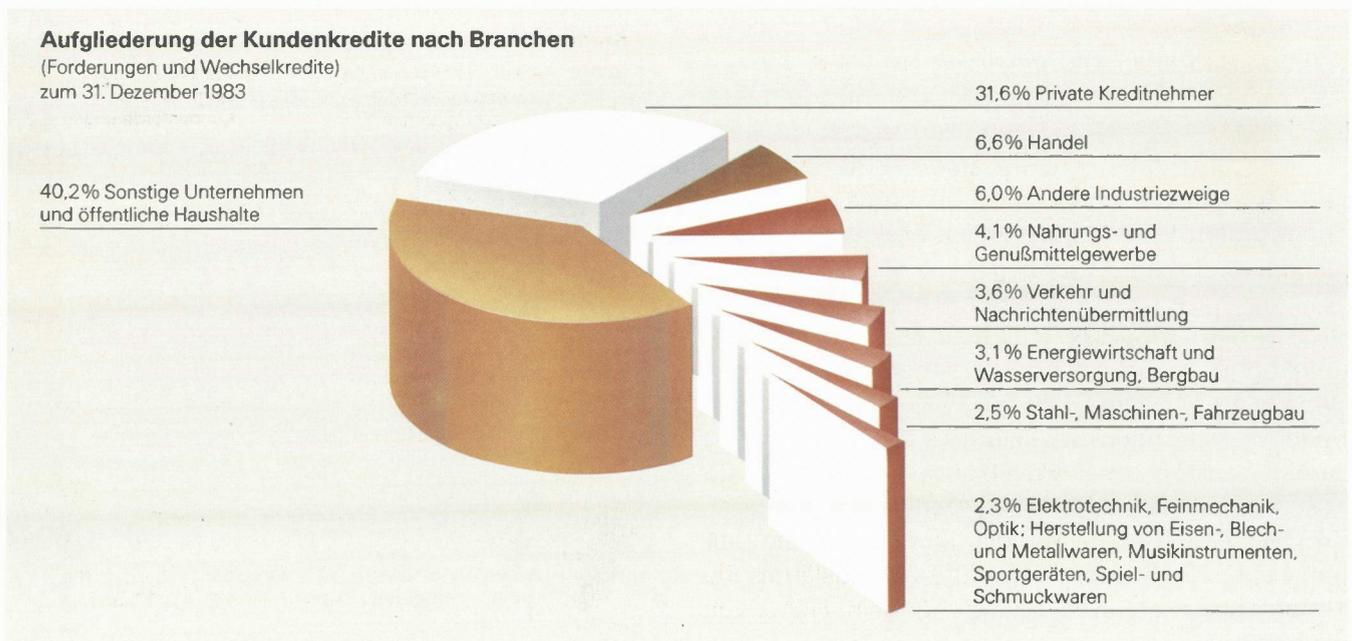
Das *Standardisierte Kreditgeschäft* mit privaten Kunden (u. a. Standardisierte Privatkredite und Ausleihungen im BauKreditSystem) stieg um 23,3% auf 1574 Mio DM.

Die Ausreichungen im BauKreditSystem konnten kräftig ausgeweitet werden (+ 30,9% auf 1068 Mio DM), wobei der gesamte Zuwachs auf Kredite mit Laufzeiten von 4 Jahren und mehr entfiel. Standardisierte Privatkredite nahmen um 6,1% auf 432 Mio DM zu. Gewerbliche Anschaffungs-Kredite wurden mit 51 Mio DM ebenfalls verstärkt in Anspruch genommen.

Ende 1983 waren von den langfristigen Kundenforderungen 40,7%, von den langfristigen Forderungen an Kreditinstitute 94,7% vor Ablauf von 4 Jahren fällig oder per Termin weiterveräußert.

Die uns insbesondere von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Berliner Industriebank AG zur Verfügung gestellten 37 Mio DM zweckgebundenen Mittel aus öffentlichen Kreditprogrammen haben wir zu den Bedingungen der Geldgeber an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Das Wechseldiskontgeschäft wurde dem im Berichtsjahr mehrfach geänderten Rediskontkontingent der Deutschen Bundesbank angepaßt. Zum Jahresende 1983 wurden *Wechselkredite* mit 274 Mio DM ausgewiesen (Ende 1982: 248 Mio DM).



Anzahl der Kundenengagements		Ende 1983		Ende 1982	
		Anzahl	%	Anzahl	%
	bis 10 000 DM	53 386 =	66,2	56 424 =	69,7
mehr als	10 000 DM bis 100 000 DM	22 068 =	27,3	20 375 =	25,2
mehr als	100 000 DM bis 1 000 000 DM	4 896 =	6,1	3 844 =	4,8
mehr als	1 000 000 DM	314 =	0,4	279 =	0,3
		<u>80 664 =</u>	<u>100,0</u>	<u>80 922 =</u>	<u>100,0</u>

Neben den im Kreditvolumen enthaltenen Bar-, Akzept- und Wechselkrediten standen wir am Bilanzstichtag unseren Kunden mit 530 Mio DM (+ 24,7%) *Avalen und Akkreditiven* zur Verfügung.

Durch das Auslaufen der vom Land Berlin verbürgten Einrichtungsdarlehen waren Kredite bis 10 000 DM rückläufig. Die Ausweitung des Privatkundengeschäfts führte dagegen zu einer Zunahme der Kredite in den Größenklassen bis 1 000 000 DM.

Die *Branchengliederung* unserer in- und ausländischen Kundenkredite lehnt sich an die Systematik der Kreditnehmerstatistik der Deutschen Bundesbank an. Hiernach entfällt der größte Teil auf Kredite an private Kunden (31,6%). Der Anteil der öffentlichen Haushalte ging auf 27,4% zurück.

Die in § 13 KWG vorgeschriebenen Grenzen für die Gewährung von Großkrediten wurden eingehalten.

Für sämtliche erkennbaren Risiken des in- und ausländischen Kreditgeschäfts wurden Wertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Latenten Risiken wurde durch Bildung der vorgeschriebenen Sammelwertberichtigung Rechnung getragen. Darüber hinaus besteht eine Rücklage gemäß § 26a KWG.

Beteiligungen

In dieser Bilanzposition bilanzieren wir wie bisher Beteiligungen an Kreditinstituten mit unser Geschäft materiell ergänzendem finanziellen Leistungsangebot sowie Beteiligungen an Verwaltungsgesellschaften.

Unsere *Beteiligungen* standen Ende 1983 mit 2,7 Mio DM zu Buch. Auf Beteiligungen an Kreditinstituten entfielen 2,4 Mio DM.

Im Berichtsjahr beteiligten wir uns an der Gründung der VC-Gesellschaft für Innovation mbH Berlin, Berlin, und übernahmen 40% des Stammkapitals. Ein weiterer Zugang entfiel auf die Kapitalerhöhung der Lombardkasse AG, Frankfurt am Main. Das Grundkapital der Berliner Kassenverein AG, Berlin, und das Stammkapital der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, wurde aus Gesellschaftsmitteln aufgestockt.

Mit der Verwaltung eigenen und fremden Grundbesitzes befaßte sich die Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin, an deren Stammkapital von 300 000 DM wir mit 200 000 DM unverändert beteiligt sind; das Geschäftsjahr 1983 schloß mit Gewinn ab.

<i>Fremde Gelder</i>	Ende 1983		Ende 1982		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	201	3,1	273	4,6	./.	72 = 26,4
Termingelder	1 542	24,0	1 299	22,1	+	243 = 18,7
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	-	-,-	2	-,-	./.	2 = 100,0
	<u>1 743</u>	<u>27,1</u>	<u>1 574</u>	<u>26,7</u>	+	<u>169 = 10,7</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	1 038	16,1	847	14,4	+	191 = 22,6
Termingelder	1 227	19,1	1 202	20,4	+	25 = 2,1
Spareinlagen	2 122	33,0	1 941	32,9	+	181 = 9,3
	<u>4 387</u>	<u>68,2</u>	<u>3 990</u>	<u>67,7</u>	+	<u>397 = 9,9</u>
Schuldverschreibungen	305	4,7	331	5,6	./.	26 = 7,9
Fremde Gelder insgesamt	<u>6 435</u>	<u>100,0</u>	<u>5 895</u>	<u>100,0</u>	+	<u>540 = 9,2</u>

Sachanlagen

Die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* stand mit 4,4 Mio DM zu Buch. In den Zugängen von 3,3 Mio DM sind 0,8 Mio DM geringwertige Wirtschaftsgüter enthalten, die sofort voll abgeschrieben wurden. Die gesamten Abschreibungen betragen 3,3 Mio DM. Sonderabschreibungen nach § 14 BerlinFG wurden in vollem Umfange vorgenommen.

Sonstige Aktivpositionen

Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand stellten sich auf 22,3 Mio DM. Im vergangenen Jahr wurden 0,9 Mio DM planmäßig getilgt und 0,9 Mio DM durch die Deutsche Bundesbank übernommen.

Unter den *Sonstigen Vermögensgegenständen* weisen wir im wesentlichen Edelmetallbestände und Steuererstattungsansprüche aus sowie unseren Anteil an der Filmkreditreuehand GmbH, Berlin.

Passiva

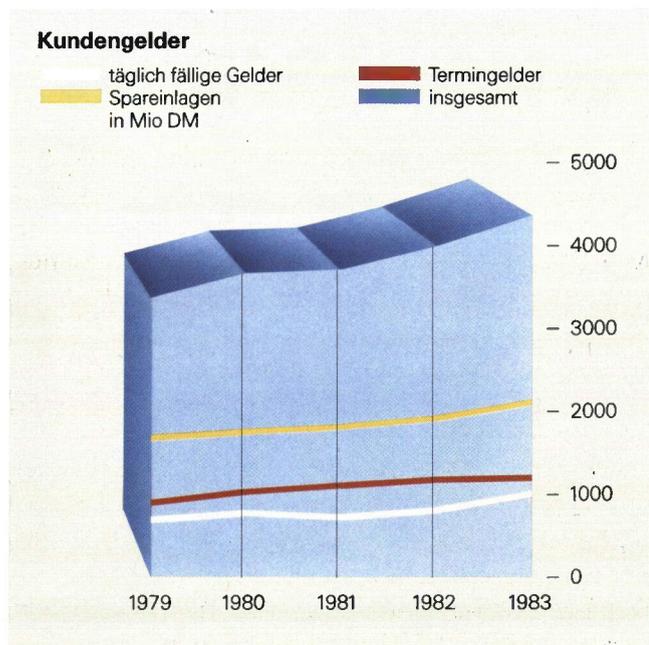
Fremde Gelder

Die *Fremden Gelder* insgesamt nahmen um 540 Mio DM (+ 9,2%) auf 6435 Mio DM zu. Kundengelder stiegen um 397 Mio DM, Bankengelder um 169 Mio DM, der Umlauf an Eigenen Schuldverschreibungen verminderte sich um 26 Mio DM. In den Fremden Geldern sind 28 Mio DM von ausländischen Kreditinstituten und 181 Mio DM Verbindlichkeiten von ausländischen Kunden einschließlich Spareinlagen enthalten.

Die *Kundeneinlagen* sind um 397 Mio DM = 9,9% auf 4387 Mio DM angestiegen. Täglich fällige Gelder erhöhten sich um 191 Mio DM (+ 22,6%), befristete Kundengelder geringfügig um 25 Mio DM (+ 2,1%). Der Sparbriefbestand – enthalten in den Termineinlagen – blieb mit 131 Mio DM unverändert.

Bei *Spareinlagen* verzeichneten wir 1983 einen Zuwachs um 181 Mio DM = 9,3% auf 2122 Mio DM. Damit wurde die vergleichsweise hohe Zuwachsrate des Vorjahres (+ 6,3%) übertroffen. Die Spareinlagenerhöhung schlug sich ausschließlich auf Konten mit gesetzlicher Kündigungsfrist nieder (+ 17,4% auf 1603 Mio DM). Der Rückgang der sonstigen Spargelder (./ 9,9% auf 519 Mio DM) setzte sich fort, da sowohl am Jahresanfang als auch Anfang Juli in erheblichem Umfang Sparverträge frei wurden. Die Anzahl der Sparkonten nahm daher um 0,6% auf 401 200 ab.

Die Gesamtsparleistung des Jahres 1983 (Kontensparen, Sparbriefabsatz und Netto-Wertpapiererwerb über Sparkonten) betrug 329 Mio DM, das waren 29% mehr als in 1982.



In den *Eigenen Schuldverschreibungen* von 305 Mio DM sind 17 Mio DM Inhaber-Sparbriefe enthalten, die bei einer Laufzeit von 5 Jahren mit steigenden Nominalzinsen ausgestattet sind.

Am Bilanzstichtag waren 32 Mio DM Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf.

Rückstellungen

Die *Rückstellungen* insgesamt für ungewisse Verbindlichkeiten erhöhten sich um 49 Mio DM auf insgesamt 243 Mio DM.

Der nach den neuen Richttafeln für die versicherungsmathematische Bewertung von Versorgungsleistungen errechnete Teilwert der *Pensionsrückstellungen* betrug am Bilanzstichtag 89,2 Mio DM. Von der Möglichkeit, den aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen sich ergebenden Zuführungsaufwand auf 3 Jahre zu verteilen, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Andere Rückstellungen beliefen sich auf 154 Mio DM; sie enthielten u. a. Rückstellungen für Steuern und für Risiken im Kreditgeschäft sowie den Teil der vorgeschriebenen Sammelwertberichtigung, der nicht von Aktivposten abgesetzt werden kann.

Sonstige Passivposten

Die *Sonstigen Verbindlichkeiten* (3 Mio DM) enthalten nicht das Bankgeschäft betreffende Verpflichtungen, darunter abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Sozialversicherungsbeiträge.

Der *Sonderposten mit Rücklageanteil* gemäß § 52 Abs. 5 EStG wurde — um ein Zwölftel gemindert — mit 3,8 Mio DM in die Bilanz eingestellt.

Unter den *Passiven Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 87 Mio DM weisen wir bereits vereinnahmte, jedoch künftigen Geschäftsjahren zuzurechnende Erträge aus, insbesondere Disagio-beträge, Zinsen und Bearbeitungsgebühren aus dem Standardisierten Kreditgeschäft.

Bilanzvermerke

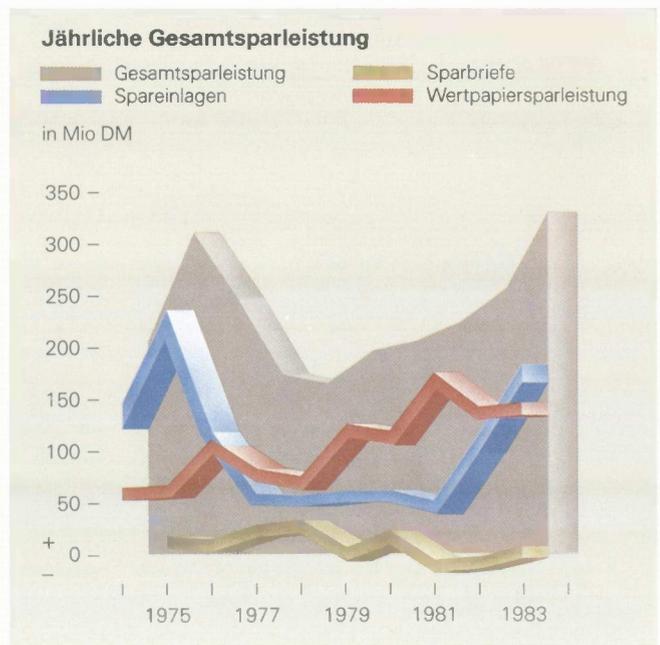
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln beliefen sich zum Jahresende auf 195 Mio DM. Der Rückgang um 12 Mio DM war im wesentlichen auf das gegenüber 1982 ermäßigte Rediskontkontingent zurückzuführen. Außerdem befanden sich Wechsel in Höhe von 0,4 Mio DM zum Einzug unterwegs.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen nahmen nochmals kräftig zu; sie erhöhten sich um 105 Mio DM = 24,7% auf 530 Mio DM. Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft standen wir unseren Kunden verstärkt mit Avalen und Akkreditiven zur Verfügung.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien und GmbH-Anteilen bestanden mit 0,1 Mio DM; die Mithaftung für fremde Einzahlungsverpflichtungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz stellte sich auf 12,4 Mio DM.

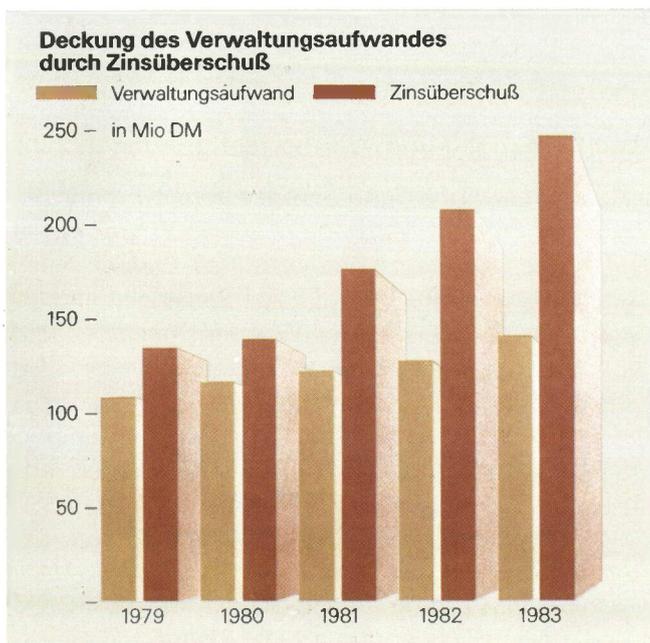
Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestand eine Nachschußpflicht bis zu 2,7 Mio DM sowie eine Eventualhaftung für die Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter.



Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag des Geschäftsvolumens

Im Berichtsjahr wirkten sich die in 1982 getroffenen, auf eine deutliche Senkung des Zinsniveaus ausgerichteten Maßnahmen der Deutschen Bundesbank voll aus. Infolgedessen gingen die Zinsaufwendungen um 24,4% auf 227,2 Mio DM zurück, obwohl sich die Zuwachsrates des durchschnittlichen Geschäftsvolumens von 4,1% (1982) auf 8,4% mehr als verdoppelte. Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verminderten sich nur um 7,3% auf 413,8 Mio DM; das lag nicht zuletzt an dem hohen Anteil festkonditionierter Kredite und Darlehen mit längeren Laufzeiten.



Die laufenden Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen ermäßigten sich um 2,8 Mio DM auf 59,0 Mio DM, da der Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen leicht zurückging. Erträge aus anderen Wertpapieren und Beteiligungen stiegen dagegen um 0,2 Mio DM auf 0,9 Mio DM.

Insgesamt nahm der *Ertrag aus dem Geschäftsvolumen* um 18,5% auf 246,5 Mio DM zu und setzt sich im einzelnen wie folgt zusammen:

	1983 Mio DM	1982 Mio DM	Veränderung
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	413,8	446,2	./ 7,3%
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	59,9	62,5	./ 4,2%
Zinsen und zinsähnliche Erträge insgesamt	473,7	508,7	./ 6,9%
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	227,2	300,7	./ 24,4%
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)	246,5	208,0	+ 18,5%

Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

An der Steigerung der *Provisionen und anderen Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft* waren alle Geschäftssparten beteiligt. Nach Abzug der *Provisionsaufwendungen* ergab sich ein Provisionsüberschuß von 43,7 Mio DM (+ 22,1%).

Die Zunahme entfällt überwiegend auf das Wertpapierkommissionsgeschäft aufgrund der Umsatzausweitung im Handel mit in- und ausländischen Aktien.

Verwaltungsaufwand

Der *Verwaltungsaufwand* nahm um 13,2 Mio DM (+ 10,4%) auf 140,7 Mio DM zu. Der Mehraufwand entfällt zu gleichen Teilen auf Personal- und Sachaufwendungen.

Personalaufwendungen (Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) erhöhten sich um 6,6 Mio DM oder 6,7% auf 105,7 Mio DM.

	1983 Mio DM	1982 Mio DM	Verän- derung
Gehälter und Löhne	74,5	73,5	+ 1,4%
Soziale Abgaben	12,4	12,4	-, -%
Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung . .	18,8	13,2	+ 42,4%
Personalaufwendungen	<u>105,7</u>	<u>99,1</u>	<u>+ 6,7%</u>

Die Mehraufwendungen an *Gehältern und Löhnen* ergaben sich aus der Tarifierhöhung um linear 3,3% (1982: + 4,2%) und der Anpassung der Bezüge für die außertariflichen Mitarbeiter. In den Zuführungen zur Pensionsrückstellung sind 5,1 Mio DM aufgrund geänderter Rechnungsgrundlagen für die versicherungsmathematische Bewertung von Versorgungsleistungen enthalten. Von der Möglichkeit der Verteilung dieses Mehraufwands auf mehrere Rechnungsjahre wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Zunahme des *Sachaufwands* um 6,6 Mio DM = 23,2% auf 35,0 Mio DM war vor allem eine Folge umfangreicher Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Bankgebäude Otto-Suhr-Allee sowie höherer Geschäftsbetriebskosten.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis, d. h. der Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel, lag um 23,9% (1982: + 27,8%) über dem des Vorjahres. Zur Ergebnisverbesserung trugen entscheidend das Zins- und Dienstleistungsgeschäft bei.

Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Andere Erträge wurden um 8,7 Mio DM höher als im Vorjahr eingestellt. Es handelt sich hierbei insbesondere um Gewinne aus dem Eigenhandel in Effekten und Devisen, aus der Veräußerung von Wertpapieren sowie nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen des Kreditgeschäfts. Im Berichtsjahr machte die Bank wiederum von der nach § 4 Formblattverordnung zulässigen Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen Gebrauch.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden nach zulässiger Aufrechnung mit Effektingewinnen und Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen mit 23,3 Mio DM (1982: 54,1 Mio DM) ausgewiesen. In diesem Aufwand spiegelte sich die Risikovorsorge für unser Kreditgeschäft und die notwendigen Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien wider.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen 3,3 Mio DM, das sind 4,1 Mio DM weniger als im Vorjahr.

Übrige Aufwendungen

In den *Sonstigen Aufwendungen* von 1,7 Mio DM waren u. a. die Zuführungen zu Rückstellungen enthalten, die nicht das Kreditgeschäft betreffen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 1 130 363,65 DM. An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden 673 982,73 DM und von der Deutschen Bank AG 5400,-- DM gezahlt.

Für die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1983 wurden 328 320,-- DM zurückgestellt.

Die Mitglieder unseres Beirats haben 233 335,70 DM erhalten.

Steuern

Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen stiegen von 33,7 Mio DM auf 82,7 Mio DM, wobei sich vor allem die ertragsabhängigen Steuern erhöhten.

Gewinnverteilungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

Erträge	535 947 358,50 DM
Aufwendungen	<u>479 947 358,50 DM</u>
Jahresüberschuß	56 000 000,-- DM
Einstellungen in	
Offene Rücklagen	<u>28 000 000,-- DM</u>
Bilanzgewinn	<u><u>28 000 000,-- DM</u></u>

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den

Bilanzgewinn von 28 000 000,-- DM

wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer auf 20% erhöhten Dividende auf ein um 10 000 000,-- DM aus Gesellschaftsmitteln aufgestocktes dividendenberechtigtes Grundkapital von 80 000 000,-- DM	16 000 000,-- DM
Zuführung zu den Offenen Rücklagen	12 000 000,-- DM

Kapital und Rücklagen

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, das Grundkapital um 10,0 Mio DM aus Gesellschaftsmitteln zu erhöhen, wobei die neuen Aktien für das Geschäftsjahr 1983 voll dividendenberechtigt sind.

Die aus dem versteuerten Ergebnis 1983 vorgenommene Rücklagendotierung von 28,0 Mio DM und die der Hauptversammlung vorgeschlagene weitere Zuführung von 12,0 Mio DM verstärken unsere *Eigenmittel* um 40,0 Mio DM. Sie setzen sich nach den entsprechenden Beschlüssen der Hauptversammlung wie folgt zusammen:

Grundkapital	80,0 Mio DM
Offene Rücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	76,5 Mio DM
b) andere Rücklagen	190,5 Mio DM
insgesamt	<u>347,0 Mio DM</u>

Daneben besteht aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23. 3. 1983 die Ermächtigung, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. 3. 1988 das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals bis zu insgesamt 20,0 Mio DM zu erhöhen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Bank. Die mit ihr im Jahre 1983 durchgeführten Geschäfte erstreckten sich auf übliche bankmäßige Transaktionen. Außerdem standen wir mit folgenden Konzernunternehmen in Geschäftsverbindung:

Atlantic Capital Corporation, New York, USA
Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapore
Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin – Köln
Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung Aktiengesellschaft, Köln
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main
Efgge Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf
European Asian Bank AG, Hamburg
Exportkreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (ruhende Altbank)
Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
Gefa Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal
Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin
Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main
Tauernallee Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin
Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main

Von der letztgenannten Gesellschaft haben wir unser Bankgebäude gemietet.

Am Schluß des von uns für das Geschäftsjahr 1983 erstatteten Berichts über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechts-

geschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten. Wir sind dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 23. Februar 1984

Der Vorstand

Fernholz

Herbst

Wiethege

Kasch



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes in seinen Sitzungen und zahlreichen Einzelgesprächen eingehend über die Lage der Bank sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung übereinstimmend befunden worden. Wir stimmen dem Prüfungsbericht zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1983, den Vorschlag für die Gewinnverwendung sowie den Geschäftsbericht geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

Ferner hat die Treuverkehr AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dies hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir haben von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Treuverkehr AG zustimmend Kenntnis genommen und erheben gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. März 1983 haben wir mit Wirkung vom 1. April 1983 Herrn Dr. Michael Fernholz zum ordentlichen Mitglied und Herrn Kurt Kasch zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes bestellt. Anstelle des mit Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herrn Dr. Fernholz wurde Herr Dr. Wilm Tegethoff, Sprecher des Vorstandes der Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-AG, zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Berlin, den 21. März 1984
Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Mertin
Vorsitzender



**Jahresbilanz
zum 31. Dezember 1983**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 1983**

**Bilanzentwicklung
vom 31. Dezember 1973
bis 31. Dezember 1983**

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung

	DM	DM	1982 in 1000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		227 185 959,86	300 683
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		1 115 263,44	488
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		23 294 900,34	54 101
Gehälter und Löhne		74 508 609,31	73 449
Soziale Abgaben		12 394 757,41	12 412
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		18 762 221,44	13 207
Sachaufwand für das Bankgeschäft		34 965 586,04	28 418
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		3 284 953,24	7 404
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	82 684 989,42		33 714
b) sonstige	<u>4 954,40</u>		5
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil		82 689 943,82	33 719
Sonstige Aufwendungen		--	4 171
Jahresüberschuß		1 745 163,60	922
		56 000 000,--	28 509
Summe der Aufwendungen		535 947 358,50	557 483

Jahresüberschuß

Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in Offene Rücklagen

 a) in die gesetzliche Rücklage

 b) in andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)

Bilanzgewinn

Im Berichtsjahr hat die Bank DM 7 362 545,75 Pensionszahlungen und Zahlungen an den Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a.G.), Berlin, geleistet. Die in den folgenden fünf Geschäftsjahren zu leistenden Zahlungen werden sich voraussichtlich auf 112%, 120%, 128%, 141% und 150% des vorstehenden Betrages belaufen.

Berlin, den 23. Februar 1984

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Fernholz

Herbst

Wiethage

Kasch

	DM	DM	DM	31. 12. 1982 in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		200 718 402,98		272 573
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	1 131 222 405,71			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	362 515 962,34			
bc) vier Jahren oder länger	<u>48 068 076,60</u>	1 541 806 444,65		1 299 047
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 25 595 000,--			2 020
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		<u>532 368,66</u>	1 743 057 216,29	1 573 640
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		1 038 168 048,20		846 712
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	1 033 143 952,56			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	59 002 967,29			
bc) vier Jahren oder länger	<u>134 340 564,18</u>	1 226 487 484,03		1 202 453
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 134 325 000,--			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 603 309 156,71			1 941 347
cb) sonstige	<u>519 136 150,89</u>	<u>2 122 445 307,60</u>	4 387 100 839,83	3 990 512
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		--,--		--
b) mehr als vier Jahren		<u>305 123 500,--</u>	305 123 500,--	330 593
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 261 474 500,--			
Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf			32 000 000,--	33 150
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			3 789 391,93	3 968
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		89 182 458,--		79 213
b) andere Rückstellungen		<u>154 090 859,57</u>		114 676
			243 273 317,57	193 889
Sonstige Verbindlichkeiten			3 073 242,78	2 978
Rechnungsabgrenzungsposten			87 394 875,58	75 556
Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 5 EStG			3 792 043,--	4 171
Grundkapital			70 000 000,--	70 000
Offene Rücklagen				
a) gesetzliche Rücklage		86 500 000,--		86 500
b) andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)	148 500 000,--			
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	2 000 000,--			
Einstellung aus dem Jahresüberschuß des Geschäftsjahres	<u>28 000 000,--</u>	<u>178 500 000,--</u>		148 500
			265 000 000,--	235 000
Bilanzgewinn			28 000 000,--	15 509
Summe der Passiven			7 171 604 426,98	6 528 966
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			195 106 264,67	206 591
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			530 325 170,98	425 255
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			--,--	--
Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz			15 467 159,93	24 259
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			328 479 439,76	336 455

Bilanzentwicklung der Deutsche Bank Berlin AG

– Beträge in Tausend DM –

	Ende	1983	1982	1981	1980
Aktiva					
Barreserve		281 472	239 373	234 003	233 521
Wechsel		77 481	40 611	45 573	43 294
Forderungen an Kreditinstitute		2 350 671	1 920 010	1 765 029	2 166 095
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		13 818	–	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen		758 791	783 790	721 132	742 773
Andere Wertpapiere		39 236	2 233	1 583	7 795
Forderungen an Kunden		3 529 702	3 443 588	3 333 981	2 878 162
kurz- und mittelfristige		1 523 788	1 246 860	1 376 277	1 155 054
langfristige (4 Jahre oder länger)		2 005 914	2 196 728	1 957 704	1 723 108
Ausgleichs- und Deckungsforderungen		22 300	24 127	25 106	26 797
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		3 789	3 968	3 403	5 604
Beteiligungen		2 651	2 596	2 534	2 532
Grundstücke und Gebäude		–	–	91	95
Betriebs- und Geschäftsausstattung		4 421	4 427	2 545	2 292
Restliche Aktiva		87 272	64 243	79 386	49 960
Bilanzsumme		7 171 604	6 528 966	6 214 366	6 158 920

Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 743 057	1 573 640	1 626 544	1 707 508
darunter: Termingelder		1 541 807	1 299 047	1 318 877	1 236 873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		4 387 101	3 990 512	3 695 552	3 675 105
darunter: Termineinlagen		1 226 488	1 202 453	1 124 060	1 082 888
Spareinlagen		2 122 445	1 941 347	1 825 748	1 774 923
Schuldverschreibungen		305 124	330 593	344 872	271 860
Rückstellungen		243 273	193 890	151 184	129 502
Pensionsrückstellungen		89 182	79 213	78 550	72 517
andere Rückstellungen		154 091	114 677	72 634	56 985
Grundkapital		70 000	70 000	70 000	70 000
Offene Rücklagen		265 000	235 000	222 000	215 000
gesetzliche Rücklage		86 500	86 500	86 500	86 500
andere Rücklagen (Freie Sonderreserve)		178 500	148 500	135 500	128 500
Restliche Passiva		130 049	119 822	92 314	78 045
Bilanzgewinn		28 000 *)	15 509 *)	11 900	11 900
Bilanzsumme		7 171 604	6 528 966	6 214 366	6 158 920
Indossamentsverbindlichkeiten		195 106	206 591	195 434	176 245
Geschäftsvolumen		7 366 710	6 735 557	6 409 800	6 335 165
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.		530 325	425 255	372 473	345 378

Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung

	für das Jahr	1983	1982	1981	1980
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)		246 474	208 025	175 911	138 791
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft (Provisionsüberschuß)		43 688	35 804	34 318	30 837
Personal- und Sachaufwand		140 631	127 486	122 622	116 693
Steuern		82 690	33 719	23 615	21 185
Jahresüberschuß		56 000	28 509	18 900	21 900
Einstellungen in Offene Rücklagen		28 000	13 000	7 000	10 000
Bilanzgewinn		28 000 *)	15 509 *)	11 900	11 900
Dividende in %		20%	18%	17%	17%
Personalstand zum Jahresende		1 775	1 821	1 851	1 907

*) hiervon wurden in die Offenen Rücklagen eingestellt 12 000 2 000

1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973
250 150	242 953	301 102	235 836	224 930	243 495	280 123
53 928	51 983	80 174	64 759	252 196	107 972	92 084
2 205 209	1 789 789	1 616 791	1 663 945	1 203 197	1 063 079	840 396
24 397	61 805	46 303	18 963	39 001	45 469	16 591
654 341	779 308	667 903	412 915	329 769	252 219	235 759
2 577	7 278	8 176	3 657	5 894	4 278	3 367
2 515 344	2 487 394	2 163 202	1 801 610	1 563 048	1 529 454	1 383 825
910 034	908 932	960 152	724 008	734 098	833 616	701 614
1 605 310	1 578 462	1 203 050	1 077 602	828 950	695 838	682 211
29 099	30 486	32 256	34 156	37 113	39 223	41 303
8 292	10 961	13 519	16 269	19 307	22 491	25 654
1 330	5 379	5 371	1 320	1 305	403	358
585	598	611	2 678	637	-	-
2 196	2 124	1 849	1 783	1 600	1 478	1 192
45 566	61 713	39 464	22 767	24 393	22 564	15 620
5 793 014	5 531 771	4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125	2 936 272

1 716 668	1 600 951	1 411 433	1 188 210	964 220	854 123	708 774
1 438 954	1 381 531	1 193 671	875 275	632 087	508 609	525 769
3 384 086	3 311 087	3 108 329	2 720 807	2 416 479	2 215 220	2 004 601
944 824	891 029	808 658	599 176	469 308	615 324	580 967
1 712 309	1 649 855	1 592 737	1 533 002	1 414 368	1 177 223	1 035 808
222 677	153 402	29 987	-	-	-	-
125 401	139 754	117 337	115 156	84 442	58 686	47 942
66 336	61 623	56 262	52 958	49 133	41 902	31 093
59 065	78 131	61 075	62 198	35 309	16 784	16 849
70 000	70 000	70 000	60 000	60 000	53 000	43 000
205 000	198 000	180 000	142 000	125 000	102 500	83 000
86 500	86 500	86 500	66 500	66 500	56 000	41 000
118 500	111 500	93 500	75 500	58 500	46 500	42 000
57 282	44 052	42 872	39 420	38 384	40 116	42 935
11 900	14 525 *)	16 763 *)	15 065 *)	13 865 *)	8 480	6 020
5 793 014	5 531 771	4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125	2 936 272
177 506	108 075	104 404	123 228	-	95 651	47 624
5 970 520	5 639 846	5 081 125	4 403 886	3 702 390	3 427 776	2 983 896
254 173	282 961	253 511	253 781	224 944	152 827	103 445

1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973
133 971	143 954	132 097	116 880	111 195	91 310	70 195
24 826	24 528	23 055	20 095	18 828	16 300	15 240
108 268	99 797	89 109	81 685	78 828	75 448	59 795
20 934	36 580	36 403	28 305	23 816	13 164	10 961
16 900	27 525	31 763	29 065	25 865	12 980	8 020
5 000	13 000	15 000	14 000	12 000	4 500	2 000
11 900	14 525 *)	16 763 *)	15 065 *)	13 865 *)	8 480	6 020
17%	17%	17%	18%	16%	16%	14%
1 932	1 893	1 790	1 794	1 748	1 707	1 708
	2 000	5 000	3 000	3 000		



Entwicklung der Eigenen Mittel

	Grundkapital DM	Offene Rücklagen DM	Eigene Mittel insgesamt DM
1. Oktober 1949 (Eröffnungsbilanz)	500 000,--	30 000,--	530 000,--
Entnahme der mit der Gründung zusammenhängenden Steuern und sonstigen Kosten/19 000,--	./19 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1950	2 500 000,--	59 287,96	2 559 287,96
Kapitalerhöhung im Jahre 1951	2 000 000,--	223 392,89	2 223 392,89
Kapitalerhöhung im Jahre 1955	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1956	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1958	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1959	2 500 000,--		2 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1950 – 1960		11 706 319,15	11 706 319,15
Stand am 31. Dezember 1960	15 000 000,--	12 000 000,--	27 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1965	5 000 000,--	5 000 000,--	10 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1970	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1961 – 1970		22 500 000,--	22 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1970	25 000 000,--	47 000 000,--	72 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1971	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1972	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1973	8 000 000,--	12 000 000,--	20 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1974	10 000 000,--	15 000 000,--	25 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1975	7 000 000,--	10 500 000,--	17 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1971 – 1975 und dem Bilanzgewinn 1975		28 500 000,--	28 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1975	60 000 000,--	128 000 000,--	188 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1976		17 000 000,--	17 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1976	60 000 000,--	145 000 000,--	205 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1977	10 000 000,--	20 000 000,--	30 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1977		20 000 000,--	20 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1977	70 000 000,--	185 000 000,--	255 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1978		15 000 000,--	15 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1978	70 000 000,--	200 000 000,--	270 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1979		5 000 000,--	5 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1979	70 000 000,--	205 000 000,--	275 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1980		10 000 000,--	10 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1980	70 000 000,--	215 000 000,--	285 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1981		7 000 000,--	7 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1981	70 000 000,--	222 000 000,--	292 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1982		15 000 000,--	15 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1982	70 000 000,--	237 000 000,--	307 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1983 vorgeschlagene Einstellung aus dem Bilanzgewinn 1983		28 000 000,-- 12 000 000,--	28 000 000,-- 12 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1983	70 000 000,--	277 000 000,--	347 000 000,--
vorgeschlagene Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	10 000 000,--	./10 000 000,--	
Stand nach dem 21. März 1984	80 000 000,--	267 000 000,--	347 000 000,--

Rücklagenentwicklung

Einstellung aus den Jahresüberschüssen		191 706 319,15
Agio aus Kapitalerhöhungen	85 293 680,85	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln/10 000 000,--	75 293 680,85
Offene Rücklagen insgesamt		267 000 000,--

Emissions- und sonstige Konsortialgeschäfte sowie Börseneinführungen

Inländische öffentliche Anleihen

- 8,25%, 8% und 7,5% Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1983
- 8,25% und 7,75% Anleihen der Deutschen Bundesbahn von 1983
- 8,5% und 7,75% Anleihen der Deutschen Bundespost von 1983
- 7,5% Anleihe des Freistaates Bayern von 1983
- 7,5% Anleihe der Freien Hansestadt Bremen von 1983
- 7,5% Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1983
- 8% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1983
- 8,5%, 8,25%, 7,75% und 7,5% Anleihen des Landes Nordrhein-Westfalen von 1983
- 8% Anleihe der Landeshauptstadt Stuttgart von 1983
- 8,25% und 7,5% Anleihen der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1983
- 8,25% und 8% Pfandbriefe, Rentenschuldverschreibungen, Schuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank — Reihen 237, 239, 243, Serien 122, 126, 127, 131 —

Inländische sonstige Anleihen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen

Deutsche Hypothekbank
(Actien-Gesellschaft)

Wandel- und Optionsanleihen inländischer und ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:

- Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg S.A.
- Jusco Co., Ltd.
- Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft
- Veba International Finance B.V.

auf Fremdwährung lautend:

- BASF Finance Europe N.V.
- Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg S.A.
- Fuji Photo Film Co., Ltd.
- IC Industrie Finance Corporation N.V.
- ICI Finance (Netherlands) N.V.
- Mitsubishi Corporation
- Mitsubishi Electric Corporation

- The Nomura Securities Co., Ltd.
- N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken
- Prudential Overseas Funding Corporation N.V.
- Schering International Finance B.V.
- The Seagram Company Ltd.
- Siemens Western Finance N.V.
- Veba International Finance B.V.

Anleihen ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:

- Alusuisse Capital Limited
- Asiatische Entwicklungsbank
- Australien
- Banque Française du Commerce Extérieur
- Barclays Overseas Investment Company B.V.
- Bayer Capital Corporation N.V.
- Beatrice Foods Overseas Finance N.V.
- Caisse Nationale de l'Energie
- Canadian Imperial Bank of Commerce
- Compañía Telefónica Nacional de España, S.A.
- Crédit d'Équipement des petites et moyennes Entreprises (CEPME)
- Königreich Dänemark
- Department of Posts and Telecommunications of the Republic of South Africa
- Électricité de France
- Electricity Supply Commission (ESCOM)
- EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial
- Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM)
- Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
- Europäische Investitionsbank
- Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
- Republik Finnland
- GMAC Overseas Finance Corporation N.V.
- Hypothekbank und Finanzverwaltung des Königreichs Dänemark
- Inter-Amerikanische Entwicklungsbank
- International Standard Electric Corporation
- Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
- Istituto per lo Sviluppo Economico dell'Italia meridionale (ISVEIMER)
- Republik Irland
- The Japan Development Bank

- Kjøbenhavns Telefon Aktieselskab
- Stadt Kobe
- The Korea Development Bank
- McDonald's Finance Company N.V.
- Michelin Finance (Pays-Bas) B.V.
- Republik Österreich
- Stadt Oslo
- Philip Morris International Capital N.V.
- Provinz Quebec
- Rank Xerox Finance (Nederland) B.V.
- Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles
- Renault Acceptance B.V.
- SBC Finance (Cayman Islands) Ltd.
- Königreich Schweden
- South African Iron and Steel Industrial Corporation Ltd. (ISCOR)
- South African Transport Services
- Republik Südafrika
- Volkswagen International Finance N.V.
- Wiedereingliederungsfonds des Europarats für die nationalen Flüchtlinge und die Überbevölkerung in Europa

auf Fremdwährung lautend:

- Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.
- BHP Finance Limited
- British Columbia Hydro and Power Authority
- Deutsche Bank Finance N.V.
- A/S Eksportfinans
- Europäische Investitionsbank
- Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
- GMAC Overseas Finance Corporation N.V.
- The Industrial Bank of Japan, Limited
- Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)
- Mitsubishi Corporation
- Norsk Hydro a.s
- Ontario Hydro
- J.C. Penney Overseas Finance N.V.
- N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken
- Province of British Columbia
- Prudential Overseas Funding Corporation N.V.

Inländische Aktien

- Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen
- Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft
- AUDINSU AUTO UNION Aktiengesellschaft
- BASF Aktiengesellschaft
- Bayer Aktiengesellschaft

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-
Aktiengesellschaft
Binding-Brauerei Aktiengesellschaft
Bremer Vulkan Aktiengesellschaft
Schiffbau und Maschinenfabrik
BUCKAU-WALTHER Aktiengesellschaft
Burbach-Kaliwerke Aktiengesellschaft
CEAG Industrie-Aktien und Anlagen
Aktiengesellschaft
Continental Gummi-Werke
Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Dierig Holding Aktiengesellschaft
Energieversorgung Oberfranken
Aktiengesellschaft
Frankona Rückversicherungs-Aktien-
Gesellschaft
Garbe, Lahmeyer & Co. Aktiengesellschaft
Guano-Werke Aktiengesellschaft

HAGEN Batterie Aktiengesellschaft
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft
Hartmann & Braun Aktiengesellschaft
Herlitz Aktiengesellschaft
Hoechst Aktiengesellschaft
Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Industriekreditbank Aktiengesellschaft –
Deutsche Industriebank
Kali-Chemie Aktiengesellschaft
Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft
Langbein-Pfanhauser Werke
Aktiengesellschaft
M.A.N. Maschinenfabrik Augsburg-
Nürnberg Aktiengesellschaft
M.A.N. Roland Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Mannesmann Aktiengesellschaft
Mercedes-Automobil-Holding
Aktiengesellschaft

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
PREUSSAG Aktiengesellschaft
Rheinelektra Aktiengesellschaft
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk
Aktiengesellschaft
Schering Aktiengesellschaft
Siemens Aktiengesellschaft
STOLLWERCK Aktiengesellschaft
Thüringer Gas Aktiengesellschaft
Wella Aktiengesellschaft
Wintershall Aktiengesellschaft

Ausländische Aktien

AKZO N.V.
Compagnie des Machines BULL Société
Anonyme
FIAT S.p.A.

Beirat

- Dr.-Ing. Dirk Forkel, Vorsitzender
Generalbevollmächtigter Direktor der
Siemens AG, Berlin
- Dr. Hermann Schworm, stellv. Vorsitzender
Gesellschafter der
Schworm und Lehnemann GmbH & Co.
Modeindustrie, Berlin
- Dipl.-Ing. Hans-Albert Bense
Vorsitzender der Geschäftsführung
der DWM Copeland GmbH, Berlin
- Ursula Boettger
Vorsitzende des Beirats der Unterneh-
mensgruppe Dr. Wolfgang Boettger,
Berlin
- Heinz Bree
geschäftsführender Gesellschafter der
Bree Handelsgesellschaft mbH, Berlin
- Dr. Peter Cohnen
Mitglied des Vorstandes
der Zeiss Ikon AG, Berlin
- Dipl.-Kfm. Klaus Dahm
geschäftsführender Gesellschafter der
Paech-Brot GmbH und
Paech GmbH Brot- und Backwaren, Berlin
- Karl-Alexander Deppe
Direktor der Daimler-Benz AG
Niederlassung Berlin, Berlin
- Ferdinand Elger
Geschäftsführer der
Elektrizitätswerk Wesertal GmbH, Hameln
- Dr. Hartmut Fetzer
Mitglied des Vorstandes der
Nixdorf Computer AG, Paderborn
- Dipl.-Kfm. Karl Ludwig Frege
geschäftsführender Gesellschafter der
Firma Hermann C. Starck Berlin, Berlin
- Dipl.-Kfm. Wolfgang Geerken
Mitglied des Vorstandes der Eternit AG,
Berlin
- Otfried Geyer
Abteilungsleiter der Bundesversiche-
rungsanstalt für Angestellte, Berlin
- Dr. Peter Girth
Intendant des Berliner
Philharmonischen Orchesters, Berlin
- Margarethe Hamacher
geschäftsführende Gesellschafterin der
Harry W. Hamacher Transportgesell-
schaft mbH, Berlin
- Kurt Handel
Geschäftsführer der Deutschen
Industrieanlagen Gesellschaft mbH,
Berlin
- Günter Herlitz
Vorsitzender des Vorstandes der
Herlitz AG, Berlin
- Werner Horsch
Direktor der BERGMANN-
ELEKTRICITÄTS-WERKE AG, Berlin,
Geschäftsführer der Bergmann
Elektro Gesellschaft mbH, Berlin
- Hans Hussmann
Direktor der Haniel & Cie. GmbH,
Duisburg
- Wolfgang Koch
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Schindler Aufzügefabrik GmbH, Berlin
- Gert von Kriegsheim
Mitglied des Vorstandes der
Berliner Kindl Brauerei AG, Berlin
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp
Präsident des Deutschen Instituts für
Wirtschaftsforschung, Berlin
- Hermann Lehmann
Direktor der Schering AG, Berlin
- Dipl.-Ing. Uwe Lembke
Geschäftsführer der
Berliner Kupfer-Raffinerie GmbH, Berlin
- Dipl.-Kfm. Heinrich Metz
Vorsitzender des Vorstandes der
H. Berthold AG, Berlin
- Dipl.-Kfm. Claus Michaletz
geschäftsführender Gesellschafter der
Springer-Verlag GmbH & Co. KG,
Berlin – Heidelberg – New York – Tokyo,
Berlin
- Dr. Norbert Nürnberg
Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Allianz Versicherungs-AG
Zweigniederlassung Berlin, Berlin
- Hansjürgen Ollrogge
geschäftsführender Gesellschafter der
Schlüterbrot und Bärenbrot GmbH & Co.,
Berlin
- Rechtsanwalt Bernd Pierburg
Geschäftsführer der Deutschen
Vergaser Gesellschaft mbH & Co. KG,
Berlin
- Heinz H. Pietzsch
Unternehmensgruppe Heinz H. Pietzsch,
Berlin
- Dr. Eberhardt C. Sarfert
Vorsitzender der Geschäftsführung der
BMW Motorrad GmbH + Co., München
- Hans-Helmuth Schäfer
Sprecher des Vorstandes der
Deutschen Eisenhandel AG, Berlin
- Dipl.-Volksw. Manfred Schröder
Mitglied der Geschäftsführung der
Borsig GmbH, Berlin
- Siegfried Thiel
Vice-President Service Otis
Elevator International, Paris
- Karl-Ernst Tielebier-Langenscheidt
geschäftsführender Gesellschafter der
Langenscheidt KG, Berlin und München

Achim Türklitz
Geschäftsführer der
Möbel-Hübner-Gruppe, Berlin

Wolf-Dieter Uebel
geschäftsführender Gesellschafter der
ADOROS Teppichwerke
Uebel GmbH & Co. KG, Berlin

Dr. jur. Wolf Wegener
Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender
des Vorstandes des ADAC Berlin e. V.,
Berlin

Dipl.-Kfm. Horst Westphal
Direktor der Bertelsmann AG, Gütersloh

Dr. Peter Westphal
Mitglied des Vorstandes der Deutschen
Immobilien Investierungs-AG, Berlin

Dipl.-Kfm. Winfried Wollek
Geschäftsführer der Kaiser Aluminium
Kabelwerk GmbH, Berlin

Klaus Würfl
Geschäftsführer der
Hermann Meyer & Co. KG, Berlin



Zentrale:

Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6/16

Zweigstellen:

Charlottenburg

Berlin 12, Bismarckstraße 68
Berlin 12, Hardenbergstraße 4
Berlin 12, Hardenbergstraße 27
Berlin 12, Kantstraße 134 a
Berlin 15, Kurfürstendamm 182
Berlin 15, Kurfürstendamm 217
Berlin 10, Osnabrücker Straße 1
Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 123
Berlin 19, Theodor-Heuss-Platz 2

Schöneberg

Berlin 30, Bayerischer Platz 9
Berlin 62, Hauptstraße 51
Berlin 41, Hauptstraße 75
Berlin 30, Martin-Luther-Straße 50
Berlin 30, Potsdamer Straße 140
Berlin 41, Rheinstraße 45
Berlin 30, Tauentzienstraße 1

Tiergarten

Berlin 21, Alt-Moabit 109
Berlin 21, Beusselstraße (im Fruchthof)
Berlin 21, Turmstraße 76 a

Kreuzberg

Berlin 61, Friedrichstraße 210
Berlin 61, Mehringdamm 48
Berlin 61, Stresemannstraße 68
Berlin 61, Wassertorstraße 65

Spandau

Berlin 20, Brunsbütteler Damm 257
Berlin 20, Gartenfelder Straße 109
Berlin 20, Markt 12
Berlin 22, Sakrower Landstraße 1
Berlin 20, Salchendorfer Weg 1
Berlin 20, Sandstraße 66
Berlin 13, Siemensdamm 43
Berlin 20, Streitstraße 55
Berlin 20, Wilhelmstraße 167

Wedding

Berlin 65, Föhler Straße 10
Berlin 65, Müllerstraße 37
Berlin 65, Müllerstraße 54
Berlin 65, Prinzenallee 1
Berlin 65, Reinickendorfer Straße 94

Neukölln

Berlin 47, Buckower Damm 219 b
Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 173
Berlin 44, Hermannstraße 201
Berlin 44, Hermannstraße 256
Berlin 47, Hugo-Heimann-Straße 10
Berlin 44, Karl-Marx-Straße 78
Berlin 44, Karl-Marx-Straße 163
Berlin 61, Kottbusser Damm 96
Berlin 47, Köpenicker Straße 184
Berlin 44, Sonnenallee 116

Steglitz

Berlin 45, Celsiusstraße 57
Berlin 45, Hindenburgdamm 30
(im Klinikum)
Berlin 45, Hindenburgdamm 88
Berlin 45, Hortensienstraße 29
Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 53
Berlin 41, Schloßstraße 88
Berlin 41, Steglitzer Damm 26
Berlin 41, Stephanstraße 34

Wilmersdorf

Berlin 31, Brandenburgische Straße 84
Berlin 33, Breite Straße 17
Berlin 15, Bundesallee 13
Berlin 31, Kurfürstendamm 112
Berlin 33, Laubacher Straße 42
Berlin 33, Warmbrunner Straße 50

Reinickendorf

Berlin 27, Alt-Tegel 10
Berlin 51, Ollenhauerstraße 3
Berlin 51, Residenzstraße 156
Berlin 26, Wilhelmsruher Damm 136
Berlin 28, Zabel-Krüger-Damm 31
Berlin 28, Zeltinger Platz 16

Tempelhof

Berlin 49, Bahnhofstraße 27
Berlin 42, Mariendorfer Damm 65
Berlin 48, Motzener Straße 3
Berlin 42, Rathausstraße 56
mit Zahlstelle Hausstockweg 57
Berlin 42, Tempelhofer Damm 145
Berlin 42, Tempelhofer Damm 201

Zehlendorf

Berlin 37, Riemerstraße 132 a
Berlin 37, Teltower Damm 5



Zentrale: Frankfurt am Main/Düsseldorf

6000 Frankfurt am Main 1
 Große Gallusstraße 10-14 · Junghofstraße 5-11
 4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45-47

Inländische Niederlassungen:

Aachen
 mit 5 Zweigstellen
 Aalen (Württ)
 mit 1 Zweigstelle
 Achim (Bz Bremen)
 Ahaus
 Ahlen (Westf)
 Ahrensburg (Holst)
 Albstadt
 mit 1 Zweigstelle
 Alfeld (Leine)
 Alsdorf (Rheinl)
 Alsfeld (Oberhess)
 Altena (Westf)
 Altenkirchen (Westerw)
 Alzey
 Amberg
 Andernach
 Ansbach
 Arnsberg
 mit 1 Zweigstelle
 Aschaffenburg
 Asperg
 Attendorn
 Augsburg
 mit 7 Zweigstellen
 Aurich
 Backnang
 Bad Berleburg
 Bad Driburg (Westf)
 Bad Dürkheim
 Baden-Baden
 Bad Harzburg
 Bad Hersfeld
 Bad Homburg v d Höhe
 Bad Honnef
 Bad Iburg
 Bad Kreuznach
 Bad Laasphe
 Bad Lauterberg
 Bad Lippspringe
 Bad Mergentheim
 Bad Münstereifel
 Bad Neuenahr
 Bad Oeynhausen
 Bad Oldesloe
 Bad Pyrmont
 Bad Reichenhall
 Bad Sachsa (Südharz)
 Bad Säckingen
 Bad Salzuflen
 mit 1 Zweigstelle
 Bad Segeberg
 Bad Tölz

Bad Wildungen
 Bad Wörishofen
 Bad Zwischenahn
 Balingen
 Bamberg
 Barsinghausen
 Baunatal
 Bayreuth
 Beckum (Bz Münster)
 Bendorf (Rhein)
 Bensheim
 Bergheim (Ertf)
 Bergisch Gladbach
 mit 1 Zweigstelle
 Bergneustadt
 Bernkastel-Kues
 Betzdorf (Sieg)
 Biberach (Riß)
 Biedenkopf
 Bielefeld
 mit 7 Zweigstellen
 Bietigheim (Württ)
 Bingen (Rhein)
 Blomberg (Lippe)
 Bocholt
 Bochum
 mit 7 Zweigstellen
 Böblingen (Württ)
 Bonn
 mit 6 Zweigstellen
 Bonn-Bad Godesberg
 Boppard
 Borken
 Bottrop
 mit 1 Zweigstelle
 Bramsche (Bz Osnabrück)
 Braunschweig
 mit 12 Zweigstellen
 Bremen
 mit 14 Zweigstellen
 Bremen-Vegesack
 Bremerhaven
 mit 3 Zweigstellen
 Bretten
 Brilon
 Bruchsal
 Brühl (Bz Köln)
 Brunsbüttel
 Buchholz i d Nordheide
 Bühl (Baden)
 Bünde
 Burgdorf (Han)

Burscheid (Rhein)
 Buxtehude
 Castrop-Rauxel
 mit 1 Zweigstelle
 Celle
 Clausthal-Zellerfeld
 Cloppenburg
 Coburg
 Coesfeld
 Crailsheim
 Cuxhaven
 Dachau
 Darmstadt
 mit 5 Zweigstellen
 Datteln (Westf)
 Deggendorf
 Deidesheim
 Delmenhorst
 Detmold
 Dietzenbach
 Dillenburg
 Dinslaken (Niederrhein)
 mit 1 Zweigstelle
 Donaueschingen
 Dormagen (Niederrhein)
 Dorsten
 Dortmund
 mit 13 Zweigstellen
 Dreieich
 Dülmen
 Düren (Rheinl)
 mit 1 Zweigstelle
 Düsseldorf
 mit 31 Zweigstellen
 Düsseldorf-Benrath
 mit 1 Zweigstelle
 Duisburg
 mit 23 Zweigstellen
 Duisburg-Hamborn
 Einbeck
 Eislingen
 Eitorf
 Ellwangen (Jagst)
 Elmshorn
 Elten
 Eltville
 Emden
 Emmendingen
 Emmerich
 Emsdetten
 Engelskirchen
 Ennepetal
 mit 1 Zweigstelle
 Erding

Erkelenz
 Erkrath (Bz Düsseldorf)
 Erlangen
 Eschborn
 Eschwege
 Eschweiler
 Espelkamp
 Essen
 mit 26 Zweigstellen
 Esslingen (Neckar)
 Ettlingen
 Euskirchen
 Eutin
 Fellbach (Württ)
 Flensburg
 mit 3 Zweigstellen
 Forchheim
 Frankenthal (Pfalz)
 Frankfurt am Main
 mit 25 Zweigstellen
 Frankfurt (Main)-Höchst
 Frechen
 Freiburg (Breisgau)
 mit 6 Zweigstellen
 Freising
 Freudenberg (Kr Siegen)
 Friedberg (Hess)
 Friedrichshafen
 Fürstenfeldbruck
 Fürth (Bay)
 mit 1 Zweigstelle
 Fulda
 mit 1 Zweigstelle
 Gaggenau (Murgtal)
 Garmisch-Partenkirchen
 Geesthacht
 Geislingen (Steige)
 mit 1 Zweigstelle
 Geldern
 Gelsenkirchen
 mit 5 Zweigstellen
 Gengenbach
 Georgsmarienhütte
 mit 1 Zweigstelle
 Gerlingen (Württ)
 Germering
 Gernsbach (Murgtal)
 Gersthofen
 Geseke (Westf)
 Gevelsberg
 Giengen (Brenz)
 Gießen
 Gifhorn
 mit 1 Zweigstelle

Ginsheim-Gustavsburg	Herdecke (Ruhr)	Köln	Ludwigsburg (Württ)
Gladbeck (Westf)	Herford	mit 27 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle
mit 1 Zweigstelle	Herne	Königsbrunn	Ludwigshafen (Rhein)
Goch	mit 4 Zweigstellen	Königstein (Taunus)	mit 6 Zweigstellen
Göppingen	Herten (Westf)	Konstanz	Lübbecke
mit 1 Zweigstelle	Herzberg (Harz)	mit 2 Zweigstellen	Lübeck
Göttingen	Herzogenrath	Konz ü/Trier	mit 5 Zweigstellen
mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle	Kornwestheim (Württ)	Lüdenscheid
Goslar	Heusenstamm	Korschenbroich	Lüneburg
mit 1 Zweigstelle	Hilden	Krefeld	mit 1 Zweigstelle
Grefrath	mit 1 Zweigstelle	mit 7 Zweigstellen	Lünen
Grenzach-Wyhlen	Hildesheim	Krefeld-Uerdingen	mit 1 Zweigstelle
Greven (Westf)	mit 2 Zweigstellen	Kreuzau	Mainz
Grevenbroich	Hockenheim (Baden)	Kreuztal (Kr Siegen)	mit 4 Zweigstellen
Griesheim ü/Darmstadt	Höhr-Grenzhausen	Kronberg (Taunus)	Mannheim
Gronau (Leine)	Höxter	Künzelsau	mit 17 Zweigstellen
Gronau (Westf)	Holzminden	Kulmbach	Marbach
Groß-Gerau	Horn – Bad Meinberg	Laatzten	Marburg (Lahn)
Grünwald	Hückelhoven	Lage (Lippe)	Marktoberdorf
Günzburg	Hückeswagen	Lahnstein	Marl (Kr Recklinghausen)
Gütersloh	Hürth (Bz Köln)	Lahr (Schwarzw)	Mayen
mit 1 Zweigstelle	Husum (Nordsee)	Landau (Pfalz)	Meckenheim (Rheinl)
Gummersbach	Ibbenbüren	Landsberg (Lech)	Meerbusch
Haan (Rheinl)	Idar-Oberstein	Landshut	mit 1 Zweigstelle
Hagen (Westf)	mit 1 Zweigstelle	Landstuhl	Meinerzhagen (Westf)
mit 8 Zweigstellen	Ingelheim (Rhein)	Langen (Hess)	Melle
Haiger	Ingolstadt (Donau)	Langenfeld (Rheinl)	Memmingen
Halle (Westf)	mit 3 Zweigstellen	Langenhagen (Han)	Menden (Sauerl)
Hamburg	Iserlohn	mit 1 Zweigstelle	Meppen
mit 44 Zweigstellen	Itzehoe	Lauenburg	Meschede
Hamburg-Altona	Jever	Lauf a d Pegnitz	Mettmann
Hamburg-Bergedorf	Jülich	Lauterbach (Hess)	Metzingen (Württ)
Hamburg-Harburg	Kaarst	Leer (Ostfriesl)	Miltenberg
Hameln	Kaiserslautern	Leichlingen (Rheinl)	Minden (Westf)
Hamm (Westf)	mit 1 Zweigstelle	Leinfelden	Mönchengladbach
mit 3 Zweigstellen	Kamp-Lintfort	Lemgo	mit 8 Zweigstellen
Hanau	Karlsruhe	Lengerich (Westf)	Mönchengladbach-Rheydt
Hannover	mit 6 Zweigstellen	Lennestadt	Moers
mit 18 Zweigstellen	Kassel	Leonberg (Württ)	mit 2 Zweigstellen
Hann. Münden	mit 5 Zweigstellen	Leutkirch	Monheim (Rheinl)
Harsewinkel	Kehl	Leverkusen	Montabaur
Haslach (Kinzigtal)	Kempen (Niederrhein)	mit 2 Zweigstellen	Mosbach (Baden)
Hattingen (Ruhr)	Kempen (Allgäu)	Leverkusen-Opladen	Mühlacker (Württ)
Heidelberg	Kerpen	Limburg	Mühlendorf (Inn)
mit 4 Zweigstellen	Kevelaer	Limburgerhof	Mühlheim (Main)
Heidenheim (Brenz)	Kiel	Lindau (Bodensee)	Mühlheim (Ruhr)
Heilbronn (Neckar)	mit 7 Zweigstellen	Lingen	mit 3 Zweigstellen
mit 1 Zweigstelle	Kierspe (Westf)	Lippstadt	Müllheim (Baden)
Heiligenhaus (Düsseldorf)	Kirchheim unter Teck	Löhne (Westf)	München
Helmstedt	Kleve (Niederrhein)	Lörrach	mit 46 Zweigstellen
Hemer	mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle	Münster (Westf)
Hennef (Sieg)	Koblenz	Lohne (Oldb)	mit 8 Zweigstellen
Heppenheim	mit 1 Zweigstelle		Munster
Herborn (Dillkr)			Nagold
			Neckarsulm

Nettetal
mit 1 Zweigstelle
Neuburg (Donau)
Neuenrade
Neu-Isenburg
Neumarkt (Oberpf)
Neumünster
Neunkirchen (Kr Siegen)
Neuss
mit 4 Zweigstellen
Neustadt (b Coburg)
Neustadt (Weinstr)
Neu-Ulm
Neuwied
mit 1 Zweigstelle
Nienburg (Weser)
Nördlingen
Norden
Norderney
Norderstedt
Nordhorn
Northeim
Nürnberg
mit 14 Zweigstellen
Nürtingen
Oberhausen (Rheinl)
mit 9 Zweigstellen
Oberkirch (Baden)
Obertshausen
Oberursel (Taunus)
Öhringen
Oelde
Oerlinghausen
Offenbach (Main)
mit 2 Zweigstellen
Offenburg (Baden)
Oldenburg (Oldbg)
mit 1 Zweigstelle
Olpe (Westf)
Osnabrück
mit 4 Zweigstellen
Osterholz-Scharmbeck
Osterode (Harz)
Ottobrunn
Paderborn
Papenburg
Peine
Pforzheim
mit 3 Zweigstellen
Pfullingen (Württ)
Pinneberg
Pirmasens
mit 1 Zweigstelle
Planegg

Plettenberg
Plochingen
Quakenbrück
Radevormwald
Radolfzell
Rastatt
Ratingen
mit 3 Zweigstellen
Raunheim
Ravensburg
mit 1 Zweigstelle
Recklinghausen
Regensburg
mit 4 Zweigstellen
Reinbek (Bz Hamburg)
Remagen
Remscheid
mit 5 Zweigstellen
Rendsburg
Reutlingen
mit 1 Zweigstelle
Rheda-Wiedenbrück
Rheinbach
Rheinberg (Rheinl)
Rheine (Westf)
mit 2 Zweigstellen
Rheinfelden (Baden)
Rinteln (Weser)
Rodgau
Rosenheim (Bay)
Rottenburg
Rottweil
Rüsselsheim (Hess)
mit 1 Zweigstelle
Salzgitter-Bad
mit 2 Zweigstellen
Salzgitter-Lebenstedt
mit 1 Zweigstelle
Salzgitter-Watenstedt
St. Georgen (Schwarzw)
Schmallenberg (Sauerl)
Schopfheim
Schorndorf (Württ)
Schüttorf
Schwabach
Schwäbisch Gmünd
mit 1 Zweigstelle
Schwäbisch Hall
Schweinfurt
Schwelm
Schwerte (Ruhr)
Schwetzigen
Seesen

Siegburg
Siegen
mit 4 Zweigstellen
Sindelfingen
Singen (Hohentwiel)
Soest
Solingen
mit 4 Zweigstellen
Soltau
Sonthofen
Spaichingen
Spenge
Speyer
Sprockhövel (Westf)
Stade
Stadthagen
Stadtlohn
Starnberg
Steinfurt
mit 1 Zweigstelle
Stolberg (Rheinl)
Straubing
Stuttgart
mit 13 Zweigstellen
Stuttgart-Bad Cannstatt
Sundern (Sauerl)
Tanusstein
Tett nang
Titisee-Neustadt
Tönisvorst
Traben-Trarbach
Triberg (Schwarzw)
Trier
mit 1 Zweigstelle
Troisdorf
Tübingen
mit 1 Zweigstelle
Tuttlingen
Übach-Palenberg
Überlingen (Bodensee)
Uelzen
Ulm (Donau)
mit 1 Zweigstelle
Unna
Vechta
Velbert (Rheinl)
mit 1 Zweigstelle
Verden (Aller)
Verl
Viernheim (Hess)
Viersen
mit 3 Zweigstellen
VS – Schwenningen
VS – Villingen
Voerde

Vohburg
Vreden (Westf)
Waiblingen
Waldbröl
Waldkirch (Breisgau)
Waldshut
Waltrop
Wangen (Allgäu)
Warendorf
Wedel (Holst)
Weener (Ems)
Wegberg
Wehr (Baden)
Weiden (Opf)
Weil (Rhein)
Weilheim
Weingarten (Württ)
Weinheim (Bergstr)
mit 1 Zweigstelle
Weißenthurm
Werdohl
Werl (Westf)
Wermelskirchen
Werne
Wesel (Niederrhein)
mit 1 Zweigstelle
Wesseling (Bz Köln)
Westerland
Wetzlar
Wiesbaden
mit 6 Zweigstellen
Wiesloch
Wilhelmshaven
Willich (Bz Düsseldorf)
mit 1 Zweigstelle
Wipperfürth
Wissen (Sieg)
Witten
mit 2 Zweigstellen
Wittlich
Wolfenbüttel
Wolfsburg
mit 4 Zweigstellen
Worms
Wülfrath
Würselen (Kr Aachen)
Würzburg
mit 2 Zweigstellen
Wuppertal
mit 15 Zweigstellen
Xanten
Zell (Mosel)
Zirndorf
Zweibrücken

Inländische Tochtergesellschaften

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft,
Berlin
77 Geschäftsstellen

Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
17 Geschäftsstellen

Handelsbank in Lübeck Aktiengesellschaft,
Lübeck
40 Geschäftsstellen

Lübecker Hypothekbank Aktiengesellschaft,
Lübeck
10 Geschäftsstellen

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft,
Berlin-Köln
11 Geschäftsstellen

Frankfurter Hypothekbank Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main
11 Geschäftsstellen

Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung Aktiengesellschaft,
Köln
16 Geschäftsstellen, 11 Repräsentanzen

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH,
Wuppertal
19 Geschäftsstellen

Tochtergesellschaften:
GEFA-Leasing GmbH,
Wuppertal
Efgée Gesellschaft für Einkaufsfinanzierung mbH,
Düsseldorf

Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH,
Frankfurt am Main

DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH,
Frankfurt am Main

Unsere Stützpunkte in aller Welt

Niederlassungen im Ausland

Argentinien
Deutsche Bank AG
Sucursal Buenos Aires
Casilla de Correo 995, 1000 Buenos Aires
BmÉ. Mitre 401, 1036 Buenos Aires
Karl Ostenrieder, Gerente General
Jürgen Rebouillon, Gerente General
Reinhard Scheele, Gerente General
Raúl G. Stocker, Gerente General

Belgien
Deutsche Bank AG
Filiaal Antwerpen
Postbus 228, Frankrijklei 156
2000 Antwerpen
Hans-Michael Lüttge, Directeur

Deutsche Bank AG
Succursale de Bruxelles
Boîte Postale 1405, Boulevard du Régent 50
1000 Bruxelles
Hans-Detlev von Garnier, Directeur
Dr. Joachim Hausser, Directeur

Brasilien
Deutsche Bank AG
Filial São Paulo/SP
Caixa Postal 30 427
Rua 15 de Novembro, 137
01051 São Paulo/SP
Manfred Hamburger, Gerente Geral
Bernd Wilken, Gerente Geral

Frankreich
Deutsche Bank AG
Succursale de Paris
Boîte Postale 466, 75026 Paris/Cedex 01
10, Place Vendôme, 75001 Paris
Dr. Günter Frowein, Directeur

Großbritannien
Deutsche Bank AG
London Branch
P.O. Box 441, 6 Bishopsgate
London EC2P 2AT
Manfred A. ten Brink, General Manager
Ove Lindemann, General Manager
Christian Strenger, General Manager

Hongkong
Deutsche Bank AG
Hong Kong Branch
G.P.O. Box 9879
33rd Floor, Gloucester Tower
11 Pedder Street, Hong Kong
Cornelius Koch, General Manager

Italien
Deutsche Bank AG
Filiale di Milano
Casella Postale 1773,
20100 Milano
Via Sant'Orsola, 3, 20123 Milano
Winfredo G. Verhoeven, Direttore Generale
Jean-Luc Spetz, Direttore Generale

Japan
Deutsche Bank AG, Tokyo Branch
C.P.O. Box 1430, Tokyo 100-91
Yurakucho Denki Building-S
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku
Tokyo 100
Dr. Hans J. Beck, General Manager
Takasumi Yasui, General Manager

Deutsche Bank AG,
Osaka Branch
Nihon Seimei Sakaisuji
Honmachi Building, 2-55-1, Honmachi
Higashi-ku, Osaka 541
Dr. Hans-Dieter Laumeyer, Manager
Akira Suzuki, Manager

Paraguay
Deutsche Bank AG
Sucursal Asunción
Casilla de Correo 1426
14 de Mayo esq. Estrella, Asunción
Jürgen Born, Gerente

Spanien
Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Sucursal en España
Paseo de la Castellana, 42
Madrid 1
Karl-Otto Born, Director Gerente
Dr. Thomas Feske, Director Gerente
Oficina de Barcelona:
Paseo de Gracia, 111, 12º, Barcelona 8
Hannes Christian Pauck, Subdirector

U.S.A.
Deutsche Bank AG
New York Branch
P.O. Box 890, New York, NY 10101
9 West 57th Street, New York, NY 10019
Executive Vice Presidents
and General Managers:
Hans-Joachim Buhr,
Dr. Helmut v. Natzmer,
Detlev Staecker

Vertretungen im Ausland

Arabische Republik Ägypten
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 2306, 23 Kasr el Nil, Cairo
Michael Rücker
Bereich: Ägypten, Äthiopien, Sudan

Australien
Deutsche Bank AG
Representative Office
G.P.O. Box 3479, Sydney, NSW 2001
15 Castlereagh Street, 12th Floor,
Sydney, NSW 2000
Bernard L. O'Neill
Bereich: Australien, Neuseeland, Ozeanien,
Papua-Neuguinea

Bahrain
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 20619
Manama Centre (Entrance 1, 6th Floor)
Government Road, Manama/Bahrain
Dr. Gerhard Fischer
Bereich: Bahrain, Arabische Volksrepublik
Jemen, Demokratische Volksrepublik Jemen,
Irak, Jordanien, Kuwait, Libanon, Oman, Qatar,
Saudi-Arabien, Syrien, Vereinigte Arabische
Emirate

Brasilien
Representação do Deutsche Bank AG
Caixa Postal 1392, 20001 Rio de Janeiro/RJ
Av. Rio Branco 123/1510
20040 Rio de Janeiro/RJ
Alexander O. Schlitter

Chile
Representación del Deutsche Bank AG
Casilla de Correo 3897, Estado 359, Piso 12
Santiago de Chile
Frank Thümmeler
Bereich: Chile, Bolivien

China
Deutsche Bank AG
Representative Office in China
Da Yuan Guest House
No. 1 Fuyuanmen, Yiheyuan Road
Haidian District
Beijing, People's Republic of China
Johannes Schöter

Iran
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 51-1873
Av. Karim-Khan Zand 14 (AEG Building),
Teheran
Albert Mackert

Japan
Deutsche Bank AG
Nagoya Representative Office
Nagoya AT Building,
18-22, 1-chome Nishiki
Naka-ku, Nagoya 460
Michikane Kawasaki, Manager
Yoshiaki Itoh, Manager

Deutsche Bank AG
Tokyo Representative Office
C.P.O. Box 1011, Tokyo 100-91
Yurakucho Denki Building-S
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku
Tokyo 100
Dr. Rainer Stephan

Kanada
Deutsche Bank AG
Representative Office for Canada
P.O. Box 408
2 First Canadian Place, Suite 3610
Toronto, Ontario, M5X 1E3
Dr. Rainer Grimberg (bis Juli 1984)
Paul von Benckendorff (ab Juli 1984)

Kenia
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 46730
7th Floor, Rehani House
Kenyatta Avenue/Koinange Street
Nairobi
Robert G. Lotz

Kolumbien
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado Aéreo No. 8597
Carrera 7 No. 32-33, Piso 12
Edificio Seguros Fénix
Bogotá, D.E.
Konstantin Sell von Werthern
Bereich: Kolumbien, Ecuador, Panama

Mexiko
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado de Correo 14-bis
06000 México, D.F.
Av. Juárez 42, Edif. „D“, Desp. 810
06050 México, D.F.
Hans-Jürgen Weide
Bereich: Mexiko, Costa Rica, El Salvador,
Guatemala, Honduras, Nicaragua

Nigeria
Deutsche Bank
Representative Office (Nigeria) Ltd.
P.M.B. 12618
Plot 1269A, Adeola Odeku Street
Victoria Island, Lagos
Bernhard Meyerhans

Sowjetunion
Deutsche Bank AG
Representative Office
Hotel Metropol, 3. Etage, Raum 370-373
Prospekt Marxa 1, Moskau
Dr. Albrecht Martiny

Südafrika
Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 7736, Johannesburg 2000
25th Floor, Anglo American Life Centre
45 Commissioner Street
Johannesburg 2001
Siegfried Brunnenmiller

Türkei
Repräsentanz der
Deutsche Bank AG
P.K. 194-Sisli
Cumhuriyet Cad. 283/3/Engin Han
Istanbul-Harbiye
Axel Schuffenhauer

USA
Deutsche Bank AG
Representative Office Chicago
Three First National Plaza
70 West Madison Street
Chicago, IL 60602
Winfried Franke,
Vice President and Senior Representative

Deutsche Bank AG
Representative Office Los Angeles
444 South Flower Street
Los Angeles, CA 90017
Ludwig Koerte
Vice President and Representative

Venezuela
Representación del Deutsche Bank AG
Apartado Postal 52 550
Torre Phelps, Piso 21
Plaza Venezuela – Los Caobos
Caracas 1050-A
Dr. Giselher Foeth
Bereich: Venezuela, Karibischer Raum

International tätige Tochtergesellschaften

Großbritannien
DB U.K. Finance Limited
P.O. Box 441, 6 Bishopsgate
London EC2P 2AT
Manfred A. ten Brink, Managing Director
Christian Strenger, General Manager

Hongkong
DB Finance (Hong Kong) Ltd.
G.P.O. Box 9879
33rd Floor, Gloucester Tower
11 Pedder Street, Hong Kong
Cornelius Koch, Managing Director

Kanada
Deutsche Bank (Canada)
P.O. Box 408
2 First Canadian Place, Suite 3600
Toronto, Ontario M5X 1E3
Dr. Gernot von Grawert-May, President and
Chief Executive Officer

Luxemburg
Deutsche Bank
Compagnie Financière Luxembourg
Boîte Postale 586, 25, Boulevard Royal
2015 Luxembourg
Dr. Ekkehard Storck,
Administrateur Directeur Général

Schweiz
Deutsche Bank (Suisse) S.A.
Deutsche Bank (Schweiz) AG
Case postale 242, 1211 Genève 1
3, place des Bergues, 1201 Genève
Dr. Victor Bruns, Directeur Général
Richard Steinig, Directeur Général

Filiale:
Postfach 978, 8039 Zürich
Brandschenkestraße 30, 8002 Zürich
Dr. Thomas Schlieper, Direktor

Singapur
Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd.
Maxwell Road P.O. Box 2103
Singapore 0106
50 Raffles Place # 10-03/05
Shell Tower
Singapore 0104
Helmut Reichgeld, Managing Director

USA
Atlantic Capital Corporation
40 Wall Street
New York, NY 10005
Barthold von Ribbentrop,
Executive Vice President
Deutsche Credit Corporation
2333 Waukegan Road
Deerfield, IL 60015
John C. Curran Jr.
President and Chief Executive Officer

Asiatisch-pazifischer Raum

European Asian Bank AG
Hauptsitz in 2000 Hamburg 36,
Neuer Wall 50
Vorstand: Michael Böhm, J. Nikolaus Korsch,
Tjark H. Woydt

Niederlassungen in Bangkok, Bombay,
Colombo, Hongkong, Jakarta, Karachi, Kuala
Lumpur, Lahore, Macao, Manila, Pusan, Seoul,
Singapur, Taipei

Repräsentanzen in Sydney und Tokio

Tochtergesellschaft in Sydney:
European Asian of Australia Limited

Beteiligungen

Niederlande
H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam
(gemeinsam mit Amsterdam-Rotterdam
Bank N.V.)

Spanien
Banco Comercial Transatlántico, Barcelona

Gemeinschaftsgründungen der EBIC

Australien
Euro-Pacific Finance Corporation Ltd.,
Melbourne

Belgien
European Arab Bank (Brussels) S.A., Brüssel,
European Banking Company S.A., Brüssel

Großbritannien
European Arab Bank Ltd., London
European Banking Company Ltd., London

Mittlerer Osten
European Arab Bank (Middle East) E. C.,
Manama/Bahrain

USA
European American Bancorp mit
Tochtergesellschaften in New York und deren
Stützpunkten in Chicago und Los Angeles

Weitere Beteiligungen an Banken in

Afrika
Abidjan · Brazzaville · Casablanca · Dakar
Libreville · Lomé · N'Djaména · Rabat
Yaoundé

Amerika
Bogotá · Montevideo · São Paulo

Asien
Bombay · Singapur · Seoul

Europa
Athen · Helsinki · London · Madrid

Mitgliedsbanken Vertreter im Board of EBIC



Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.

R. J. Nelissen (seit Juni 1983)
F. Hoogendijk



Banca Commerciale Italiana

F. Cingano (seit März 1983)
E. Braggiotti



Creditanstalt-Bankverein

H. Androsch
G. N. Schmidt-Chiari



Deutsche Bank AG

F. W. Christians
W. Guth



Midland Bank plc

G. W. Taylor
J. G. Harris



Société Générale de Banque S.A.

Comte E. de Villegas de Clercamp
P. E. Janssen



Société Générale (France)

J. Mayoux
M. Viénot

Sekretariat
European Banks' International Company S.A. (EBIC S.A.),
Brüssel

